

# Bad Schallerbach

EIN JAHRHUNDERT IN WORT UND BILD



Seit der Erschließung der Schwefelthermalquelle im Jahre 1918 hat sich Bad Schallerbach kontinuierlich zum weithin bekannten Kur- und Tourismusort entwickelt. Mit seiner ausgezeichneten Infrastruktur, der günstigen Verkehrslage und der Eurotherme als regionalem Leitbetrieb kann im letzten Jahrzehnt ein neuerlicher Aufschwung verzeichnet werden.

Das „Schallerbach-Buch“ über die Entstehung und Entwicklung unseres Ortes (Erstauflage 1991) wurde in kurzer Zeit zum beliebten Haus- und Geschenkbuch. Es ist nun vergriffen.

Der nun vorliegende neue Band „Bad Schallerbach – Ein Jahrhundert in Wort und Bild“ bietet eine Auswahl aus der umfangreichen Fotosammlung des Archivs unserer Marktgemeinde. Es sollen aber auch die Strukturänderungen und die historischen Gegebenheiten eines Jahrhunderts aufgezeigt werden.

Beginnend mit den ältesten Aufnahmen um 1900 aus der früheren Ortsgemeinde Schönau reicht die Bilderfolge über die Entwicklung des Kurortes bis zu den großen Veränderungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Marktgemeinde Bad Schallerbach. Diese Publikation soll ein Beitrag für Bad Schallerbachs Bevölkerung, für Freunde und Gäste sein und durch Bild, Text und Informationen Einblick in ein Jahrhundert Ortsgeschichte geben.

Ein besonderer Dank gebührt schließlich allen, die durch Beratung, Fotos, Mitarbeit und Finanzierung beigetragen haben, das neue Schallerbach-Buch zu realisieren.

Alfred Rockenschaub



Die Geschichte und Entwicklung unseres Ortes ist geprägt von den Aktivitäten seiner BewohnerInnen und der Bereitschaft vieler Personen, sich für das öffentliche Leben einzusetzen.

Eine dieser Persönlichkeiten unseres Ortes ist Konsulent Oberschulrat Alfred Rockenschaub, der sich über Jahrzehnte im kulturellen Leben ehrenamtlich und höchst kompetent engagiert hat. Nach Abschluss seines erfolgreichen Berufslebens als Direktor unserer Volksschule hat er die Erforschung der Ortsgeschichte mit Intensität, Sachkenntnis und unermüdlichem Einsatz in Angriff genommen und abgeschlossen. Für seine vielseitigen Leistungen im Kulturleben ist er auch zum Ehrenbürger der Marktgemeinde ernannt worden.

Mit dem nun vorliegenden zweiten „Schallerbach-Buch“ hat er wieder ein Buch verfasst, das den Lesern ein wertvolles Nachschlagewerk mit vielen Details, Fotos und Daten sein wird.

Dafür darf ich namens der Bad Schallerbacher Gemeindebevölkerung und aller Leser ein aufrichtiges Danke sagen und zu diesem Werk sehr herzlich gratulieren.

A handwritten signature in blue ink, reading "Gerhard Baumgartner". The signature is written in a cursive style with a large initial "G".

Gerhard Baumgartner  
Bürgermeister

## DIE ORTSGEMEINDE SCHÖNAU 1850 - 1938

- 1850 Bildung der Ortsgemeinde Schönau (14. März)
- 1858 Bau der Straße nach Schönau (früher durchs „hohe Mühlholz“)
- 1860 Weihe des Kreuzweges auf dem Magdalenaberg
- 1861 Eröffnung der eingleisigen Bahnstrecke Wels-Passau
- 1885 Gründung der Gesellschaft der Musikfreunde in Schönau
- 1896 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Schönau
- 1900 Volkszählung: Gemeinde Schönau 682 Einwohner, 125 Häuser
- 1902 Errichtung einer Betonbrücke über die Trattnach
- 1908/09 Bau der „Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Volksschule“ in Schönau
- 1910 Gemeinde kauft die „alte Schule“ in Schönau um 4000 Kronen
- 1918 Erdölbohrung – Erschließung der Thermalquelle in Schallerbach
- 1921 Gründung der „Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H.“
- 1922 Bahnstation Wallern wird umbenannt: Bad Schallerbach-Wallern
- 1923/24 Bau des Rathauses, Kosten steigen von 557 Mill. auf 1 Mrd. Kronen
- 1924 Erklärung der Gemeinde Schönau zum Kurort und Heilbad
- 1929 Gemeindewahlen, Johann Berger Bürgermeister von Schönau (1924-1938)
- 1932 Neue Badeanlagen (Badehaus 1 – 4) Planung Architekt Balzarek
- 1932/34 Trattnachregulierung im Gemeindegebiet von Schönau
- 1936 Bau eines Freischwimmbades durch die Kurkommission
- 1937 Eröffnung der erweiterten Badeanlagen
- 1938 Mit Bescheid der Oö. Landeshauptmannschaft wird Gemeinde Schönau in „Bad Schallerbach“ umbenannt.

## SCHÖNAU – HISTORISCHER BODEN

Die Kirche in Schönau wird erstmals 1142 als „ECCLESIA SCONAU“ urkundlich genannt. Sechs Jahrhunderte dauerte die Zugehörigkeit zum Kloster Mondsee.

Umfangreiches Archivmaterial über die Anfangszeit der Pfarre reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück (Oö. Landesarchiv: Mondseer Stiftsurkunden).

Wo sich heute der Pfarrfriedhof nach Süden ausdehnt, standen einst die „alte Schule“ und die „Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Volksschule“.

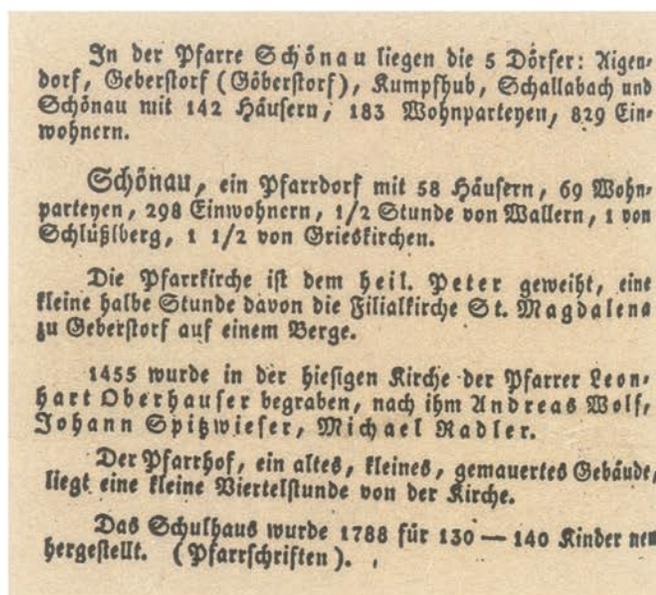
*Blick auf Schönau Richtung Magdalenaberg  
(Luftaufnahme W. Hoffelner – 1996)*



## SCHÖNAU IM 19. JAHRHUNDERT

Die Geschichte von Bad Schallerbach ist zugleich die Geschichte unserer Ortsgemeinde, damals „Schönau“ genannt, einer kleinen Landgemeinde. Liegt heute das Ortszentrum im Trattnachtal, war in den vergangenen Jahrhunderten das Pfarrdorf Schönau der eigentliche aber nicht sehr bedeutende Mittelpunkt.

Schönau gehörte zu dieser Zeit zum Distrikts-Kommissariat Parz (bei Grieskirchen) und war eine der 27 dazugehörigen Steuergemeinden. Der Pfarrhof Schönau war damals noch Zehentbesitzer. Aus Benedikt Pillweins 1830 erschienener „Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Österreich ob der Enns“ erfahren wir genauere Einzelheiten über Schönau im 19. Jahrhundert.



## SCHÖNAU WIRD ORTSGEMEINDE

Den Anstoß zur Bildung von Ortsgemeinden brachten die Umwälzungen des Revolutionsjahres 1848. Auf Grund des provisorischen Gemeindegesetzes vom 17. März 1849 wurde am 14. März 1850 die Konstituierung der neuen Ortsgemeinden kundgemacht. Dies war die Geburtsstunde unserer Ortsgemeinde Schönau, die damals zu den kleinsten und finanzschwächsten neuen Ortsgemeinden zählte.

Allgemeines  
**Landes-Gesetz- und Regierungsblatt**  
für das  
**Kronland Oesterreich ob der Enns.**  
LVIII. Stück.  
Ausgegeben und versendet am 24. September 1851.  
348.  
Erlaß des Statthalters vom 31. Juli 1851, D. 13313,

womit das Verzeichniß der nach dem provisorischen Gesetze vom 17. März 1849 gebildeten Ortsgemeinden des Kronlandes Oesterreich ob der Enns kundgemacht wird.

Bezirkshauptstadt. Bezirkshauptort. Inhaber d. J. u. N.	N. o. m. n.	Völkernzahl		Gemeindeglieder.	Pfarrort.	Gehört.	Beiträge nach Steuern zum Geh. Grundst. von Chr.											
		2048.	1. J. 1849.				bei Steuernbezug.	bei Bezugs- größen.										
		1849.	1. J. 1849.				1849.	1849.										
B. u. M.	313	Weg.	2182	494	218	1 Weg. 2 St. u. 3 St. u. 1 St. u.	} Grieskirchen, Wöllan, Schönau	} Grieskirchen, Wöllan, Schönau	4 %	%								
	313	Wöllan	1277	890	800	1 Wöllan 1 Wöllan					} Wöllan	} Wöllan	7 %	1 %				
	314	Wöllan	1381	733	1069	1 St. u. 1 St. u.									} St. u. St. u.	} St. u. St. u.	4 %	%
	315	Schönau	1101	207	731	1 Schönau 1 Schönau												
316	Schönau	1449	616	642	1 Schönau	} Schönau	} Schönau	4 %	%									

Benennung der neuen Ortsgemeinde: Schönau  
Name der Steuergemeinde: Schönau  
Seelenzahl: 642  
Flächenausmaß: 1449 Joch 616 Quadratklafter  
Pfarramt: Schönau  
Schulort: Schönau

Die Ortsgemeinde umfasste nur das Gebiet der vorherigen Katastralgemeinde Schönau. Die Parzellennummern der Grundflächen in unserer Gemeinde tragen daher auch jetzt noch die Bezeichnung „KG. Schönau“.

Durch Gemeindewahlen, es gab drei Wahlkörper je nach Steuerleistung, wurde die Gemeindevertretung bestimmt. Als erster Gemeinde-Vorsteher, so wurden Bürgermeister in Landgemeinden genannt, wirkte von 1850 bis 1861 Johann Breitwieser (Weinzierl in Gebersdorf).

Die Protokolle der Gemeindeausschusssitzungen sind ab 1879 vollständig erhalten. Sie geben auch interessante Hinweise auf das örtliche Gemeindegeschehen.

36.

*Protokoll*

*unserm Ausschuss bei der Sitzung des Gemeindevorstandes  
am 27. Juli 1879.  
Gegenwärtig: die Gefordigten  
Gegenwärtig: die Gefordigten*

*1. Es wird die Wahl dreier Mitglieder  
des Ortsparlamentes vorgenommen.  
Wahlberechtigt sind alle im Ort wohnenden  
Männer, welche im Jahre 1879 vor dem 1. Juli  
den 25. Lebensjahre vollendet haben und  
den Ort gewöhnlich wohnen. Die Wahl  
berechtigt sind: 10 Personen abgelehnt  
daran zu sein:*

*1. Josef Schaller, Oberbürger 10 Personen  
2. Johann Schaller, Bürgermeister 10 Personen*

Ältestes Sitzungsprotokoll des Gemeinde-Ausschusses Schönau (1879)

Erstmals wird 1898 eine Gemeindekanzlei in Schallerbach Nr. 17 (heute Linzer Straße 7), als Sekretär Michael Greinöcker genannt. Die Gemeindeausschusssitzungen fanden abwechselnd im Parzerischen Gasthaus, beim Kirchenwirt (Kraxberger) und im Gasthaus Breitwieser statt.

### 1860/61 BAHNBAU WELS-PASSAU

Der Bau der Bahnstrecke Wels-Passau war in unserer Gegend wohl das bedeutendste verkehrstechnische Ereignis des 19. Jahrhunderts. Trotz großer Terrainschwierigkeiten konnte die 79,3 km lange Strecke nach 13monatiger Bauzeit und der Weihe durch Bischof Rudigier am 1. September 1861 dem Verkehr übergeben werden. Obwohl die Bahnstation „Wallern“ hieß, gehörten Stationsgebäude und die beiden Wärterhäuser zur Gemeinde Schönau, Ortschaft Schallerbach Nr. 41, 42, 43.

4803. Kundmachung.  
(Eröffnung der Eisenbahnstrecke Wels - Passau vom 1. September 1861 an für den Personen- und Waarenverkehr.)

Das hohe k. k. Handelsministerium hat laut Erlasses vom 26. d. M., Z. 2419/404, dem Verwaltungsrathe der k. k. priv. Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft auf Grundlage der stattgefundenen technisch polizeilichen Prüfung gestattet, die Bahnstrecke Wels-Passau mit 1. September 1861 dem Personen- und Waarenverkehr zu übergeben. Dies wird hienit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wien, am 28. August 1861.

Er. k. k. Apost. Majestät wirkl. geheim. Rath und Statthalter:  
Eduard Freiherr v. Bach mp.

## DIE KIRCHE IN SCHÖNAU

Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Kirche stammen aus dem 12. Jahrhundert. Schönau wird erstmals im 14. Jahrhundert als Pfarre genannt. Die heutigen Ausmaße der früheren Pfarrkirche in Schönau erhielt der Altarraum 1811/13, das Kirchenschiff 1821/26.

Im Jahre 1905 wurden eine Sakristei und die Beichtkammer angebaut und der Kirchturm erhöht. Viele Gräber mussten deshalb aufgelassen werden.

Bei der Restaurierung 1965/66 entdeckte man die Grundmauern einer romanischen Kirche (um 1000), Schlusssteine eines gotischen Netzgewölbes und einen mächtigen Torbogen.

Die Schönauer Kirche, dem hl. Petrus geweiht, diente bis 1959 als Pfarrkirche, dann als Ferialkirche. Die älteste Darstellung der Kirche mit einem spitzen Turmhelm befindet sich auf dem Grabstein von Pfarrer Andreas Wolff (17. Jahrhundert).

Einige Grabtafeln von hier verstorbenen Pfarrern sind noch heute an der Südseite der Kirche in Schönau erhalten:

1744 – 1788	Joh. Michael Radler
1788 – 1828	Matthäus Radler
1862 – 1871	Matthäus Windroithner
1881 – 1894	Anton Huber
1896 – 1910	Michael Breuer

Um die Jahrhundertwende war das Gebiet der Pfarre Schönau mit 810 Bewohnern und 135 Häusern größer als die Ortsgemeinde (1910).



*Die Pfarrkirche Schönau um 1900:  
Ostseite mit niedrigem Turm, Friedhofsmauer und  
Mesnerhaus*



Pfarrer Ferdinand Greil ließ von der Pfarrkirche in Schönau ausgehend einen Kreuzweg errichten, der auf den Magdalenenberg führte. Die Weihe des Kreuzweges nahm am 2. Mai 1860 der Linzer Bischof Rudigler vor.



Mesnerhaus 1890 – Krämerei Fam. Thalermaier

Seit 1791 war Franz Kliemstein Schulmeister, Mesner und Krämer in Schönau. Sein Sohn, Paul Kliemstein, stand ihm ab 1816 als „Schulgehilfe“ zur Seite. 1834 übernahm er als „Schullehrer“ die Stelle seines Vaters. Er war zugleich Mesner, Organist, Krämer und Botenfahrer. 1838 besuchten 103 Wochenschüler und 46 Sonntagsschüler die Schule in Schönau, die neunzig Jahre zweiklassig geführt wurde.



1870 begann ein 20 Jahre dauernder Streit um das Besitzrecht des Mesner- und Schulhauses. 1890 gingen die Besitzrechte in das Eigentum der Schulgemeinde über. Diese musste jedoch zum Bau eines neuen Mesnerhauses 500 Gulden und Zugrobot leisten.

In der „alten Schule“, die 1788 erbaut wurde, wirkte Oberlehrer Josef Schönberger als letzter Schulleiter. Er wurde 1897 zum ersten Ehrenbürger der Gemeinde Schönau ernannt.

## DIE ÄLTESTEN URKUNDEN

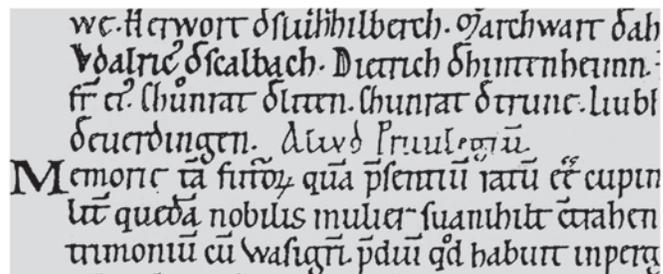
Zahlreiche Urkunden und Schriftstücke umfasst das Mondseer Stiftsarchiv. Konrad Schiffmann hat diese in einem Ortsnamenlexikon aufgelistet. So ist auch die Schreibweise unserer Ortsnamen im Laufe der Jahrhunderte ersichtlich. Diese Urbare und Urkundenbücher sind eine Fundgrube der Ortsgeschichte.

**Schönau**, Pfd., B. Grießkirchen. – 1142 eccl. Schönau, 1183 Scon[ou]we. Oö. UB. II, n. 135, 260. – 1293 Schevname, 1302 Schónenówe. Ebd. IV, n. 215, 457. – 1349 Schónnau. Oö. Stiftsurb. I 258, n. 1. – 1492 Schónnau. Stiftb. Mondsee, f. 2, 43. – 1526 Schenau. Urb. Schaubg., f. 384

**Schallerbach** (303 m), O., G. Schönau, B. Grießkirchen. – c. 1190 Scalbach. Oö. UB. I 95, n. 174. – c. 1380 Schalhen-, Schalihnpach. LB. Albr. III. f. 17, 20. – 1389 Schalhenpach. Oö. UB. X, n. 716. – 1405 Schalichpach. Strnadt, Peuerbach., S. 341. – 1416 Schalhenpach. Oö. Stiftsurb. I 258, n. 4. – 1492 Schalhen-, Schalichpach. Stiftb. Mondsee, f. 50, 67. – 1533 Schallenpach. Urb. Mondsee, f. 148. – 1787 Schallerbach. Schütz.

**Gebersdorf** (Göbersdorf), O., G. Schönau, B. Grießkirchen. – 1416 Gebhartstorff. Oö. Stiftsurb. I 260, n. 31. – 1449 Gebhartzdorf. Urb. Wallsee, f. 41. – 1492 Gebhartsdorf. Stiftb. Mondsee, f. 51. – 1533 Gebhartsdorff. Urb. Mondsee. f. 149.

*Aus: Konrad Schiffmann, Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreichs, 1935.*



we. Herwort dsuithilberch. Jarhwart dah  
Vdalic' dscalbach. Dietrich dhunttneinn.  
ff' a' Chünrat dlatn. Chünrat dtrunc. Luib  
dscuddingen. Alud Prullegru.  
Memonc ia furoz qua p'sentiu ratu et cupin  
lu' quoda nobilis mulier suanibit craben  
trimoniu cu wasigri pdui qd habuit inperq

1190 – Scalbach  
Erste Erwähnung des Namens „Scalbach“ im Traditionsbuch des Klosters Mondsee. In dieser Handschrift scheint „Udalricus de Scalbach“ als Vertragszeuge auf. (Original im Haus- u. Hofarchiv, Wien, HS 70, Nr. 174, fol. 59/60, Foto im Archiv)

## HAUSNAMEN BLEIBEN JAHRHUNDERTE

Im 18. Jahrhundert erfolgte unter Josef II. bei der Bildung so genannter Steuergemeinden die **N u m m e r i e r u n g** der Häuser. Diese Hausnummern blieben auch in unserer Gemeinde zweihundert Jahre unverändert.

Im ältesten erhaltenen Häuserverzeichnis der Gemeinde Schönau aus 1903 werden die Häuser der vier Ortschaften mit Hausnummern und Hausnamen angeführt.

Der Hausname (Vulgo-Name) ist im ländlichen Raum der gebräuchliche Name und bleibt bei einem Besitzwechsel unverändert. Diese Hausnamen reichen oft Jahrhunderte zurück.

Im ältesten „Beichtregister“ unserer Pfarre scheinen sie erstmals 1771 auf.

# HÄUSERVERZEICHNIS 1903

Ortschaft SCHÖNAU:	GEBERSDORF:	SCHALLERBACH
1 Pfarrhof	1 Lehner	1 Bauer
2 Meßnerhaus	2 Lehnerhäusl	2 Backhaus
3 Tischler	3 Wöflmeirhäusl	3 Uberl
4 Parzerwirt	4 Hanslmeir	4 Häuslbauer
5 Schulle	5 Hanslmeirhäusl	5 Schmid
6 Meir	6 Schmidauer	6 Uberlhäusl
7 Sternwärtsdopler	7 Meister	7 Bäcker
8 Sternwärtsdoplerhäusl	8 Weinzierl	8 Schneider i.d. Mooswies
9 Gemeindedienerhaus	9 Wöflmeir	9 Schuhtomerl
10 Zeininger	10 Wöflmeirhäusl	10 Hansl Jagl
11 Gatterbauer	11 Kraxberger	11 Haidingerschneider
12 Andlinger Tischler	12 Hochleitner	12 Obermüllerhäusl
13 Unter Kroiß	13 Schneider i.d. Leithen	13 Obermüller
14 Ober Kroiß	14 Haslmair	14 Übleis
15 Oberkroißbackhaus	15 Meister	15 Wiesinger
16 Lehner in Dorf	16 Ferdinand	16 Kantnermüller Backhaus
17 Maurerlehner	17 Neuweber (Gde.Pichl)	17 Greinöcker
18 Danhofer	18 Michl beim Gattern	18 Kantnermüller
19 Freitag	19 Blankenandrá	19 Humer i.d.Leithen
20 Sehrerschuster	20 Blankenmaurer (Gd. Pichl)	20 Humerhäusl
21 Mittermair	21 Meirhäusl i.d. Leithen	21 Schuster in Winkl
22 Oberweber	22 Kolleder	22 Kühdopler
23 Humer in Dorf	23 Buxbam	23 Uberlhäusl
24 Humer Backhaus	24 Kothlipl	24 Baur Auszugshaus
25 Oberhauser	25 Gstockethäusl	25 Hansbaur
26 Oberhauser Backhaus	26 Meindl i.d. Leithen	26 Schonagl
27 Baudopler	27 Meir i.d. Leithen	27 Kornhuber
28 Schallerböckweber	28 Magdalenabergerhäusl	28 Molkerei
29 Sanddopler	29 Magdalenaberger	29 Gabriel
30 Klein Sanddopler	30 Hinterberger	30 Breitwieser Gasthaus
32 Schneiderwerkstatt	31 Hinterbergerhäusl	31 Häusl i.d. Kollstadt
33 Schmid in Reinegg	32 Kleinparzer	32 Grienerhies
34 Pointner	33 Bahnwächterhaus	33 Rosenberger
35 Knechtsberger		34 Aichberger Backhaus
36 Zurichter	KUMPFHUB:	35 Aichberger
37 Reinthalerhäusl		36 Hochfeldhäusl
38 Reinthaler	1 Sepp i.d Kumpfhub	37 Humerhäusl in Dopl
39 Holzpeter	2 u. 3 (Gde. Parz)	38 Humer in Dopl
40 Holzner	4 Kumpfhumerhäusl	39 Marihart
41 Tischler in Gstocket		40 Kühdoplerhäusl
42 Kohlmaurer		41 Wächterhaus
43 Weber in Gstocket		42 Stationsgebäude
44 Rockermann		43 Wächterhaus
45 – 47 Gemeinde Pollham		44 Breitwieser Zinshaus
48 Spitzer		45 Grabmair
49 Wimmer zu Buch		
50 Wimmerhäusl		
51 Bucherhäusl	Anm.:	
52 Bucher	Namenschreibung der Original-Handschrift	
53 Zaunerhäusl	wurde beibehalten.	
54 Zauner		
55 Gschwendtner		
56 Gschwendtnerhäusl (Gde.St.M.)		
57 Baumgartner		
58 Baumgartnerhäusl		

## Volkszählung 1900

### Ortsgemeinde Schönau

	männl.	weibl.	zus.	Häuser
1 Gebersdorf	82	71	153	30
2 Kumpfhub	7	4	11	2
3 Schallerbach	131	131	262	42
4 Schönau	127	129	256	51
	347	335	682	125

### Katastralgemeinde

BH Wels, Steuerbezirk Grieskirchen 1-4

Areal im ganzen in Hektar 835 ha

Steuerpflichtige Fläche 812 ha

Äcker 485 ha

Wiesen 171 ha

Hutweiden 0,04 ha

Wald 99 ha

Anzahl der Großgrundbesitzer: 6

**Viehstand:**  
 106 Pferde  
 619 Rinder  
 32 Schafe  
 517 Schweine

### Ausstattung mit Institutionen:

Bahnhof Wallern 306 m, röm.-kath.

Pfarrkirche, Hebamme, Feuerwehr,

Volksschule, Raiffeisen Kasse

Ergebnisse Volkszählung von 31. Dezember 1900  
 Gemeindeglossikon k.k. Statist. Zentralkommission,  
 Band II. Oberösterreich, S. 246/247 Fortlfd.Zahl.12

## SCHÖNAU UM 1900

Michael Breuer war von 1897 bis 1910 Pfarrer in Schönau. Auf seine Initiative wurde die Kirche erweitert, der Kirchturm erhöht (1905), Vereine und Genossenschaften gegründet. Sechs Jahre war er als Abgeordneter für die Landgemeinden im öö. Landtag tätig. Er starb im Alter von 46 Jahren. Die Grabtafel befindet sich an der Südseite der Kirche.

*Die älteste Ansichtskarte von Schönau mit dem Poststempel vom 2.1.1900: Pfarrkirche mit niedrigem Turm, Mesnerhaus (1890), das alte Schulhaus (1788) und Bauernhof Mair in Schönau*



*Durch Jahrhunderte diente der Pfarrhof als Wohnsitz des Pfarrers und als Zehenthof  
Das zugehörige Kaplanstöckl, Schönau Nr. 2, wurde im 19. Jahrhundert abgetragen*



*Gasthaus Parzerwirt in Schönau (um 1900) urkundlich bereits 1302 erwähnt*

## DIE SCHULE IN SCHÖNAU

Schönau kann auf eine 400-jährige Schulgeschichte zurückblicken. Bereits 1579 wird ein „schuellmayster und mössner zu Schennau“ genannt.



*Schulklasse mit Oberlehrer Josef Schönberger und Lehrer Hubert Lischka (um 1900)*

Der Bau eines neuen Schulhauses erfolgte 1788. Die Kosten für den Schulbau in Höhe von 1693 Gulden mussten je zur Hälfte von den 14 Domänen (= Grundherrschaften) und den dazugehörigen „Unterthanen“ getragen werden.

Als die neue Jubiläums-Volksschule 1909 in Betrieb ging, diente die „alte Schule“ noch Jahrzehnte als Wohnhaus. 1978 wurde sie abgetragen. Das Grundstück übergab die Gemeinde der Pfarre für die notwendige Friedhofserweiterung.

Von 1840 bis 1927 gab es in der Volksschule Schönau nur 2 Klassen. 50 und mehr Schüler in einer Klasse waren damals keine Seltenheit.



*Ausfahrt vor den Schönauer Schulen mit Oberlehrer Lischka (1912)*

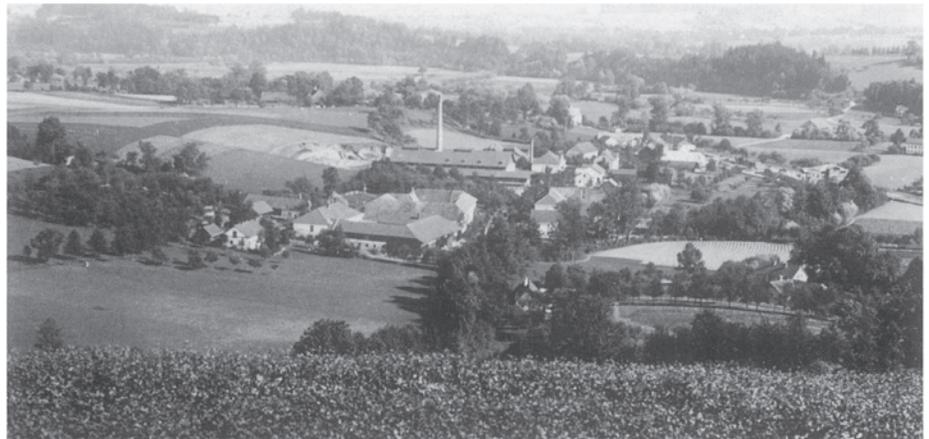
## ORTSCHAFT SCHALLERBACH

Die Gemeinde Schönau war mit ihren vier Ortschaften – Schönau, Schallerbach, Gebersdorf und Kumpfhub – eine sehr kleine Landgemeinde mit einer Fläche von 834 ha.

Die Ortschaft Schallerbach war eigentlich eine Streusiedlung mit 39 Häusern (1918). Sie erstreckte sich vom Trattnachtal bis zu den Anhöhen des Hochfeldes.

Im Tal standen damals nur einige Bauernhöfe (Bauer, Uberl, Häuslbauer und Kühdoppler), die Ziegelei, eine Molkerei und die Bahnstation. An der Trattnach standen zwei Mühlen, die Obermühle und die Kantnermühle.

*Blick vom Magdalenenberg auf die Ortschaft Schallerbach vor dem 1. Weltkrieg*



*Das Ziegelwerk wurde 1908 erbaut, 1970 aufgelassen und abgetragen. In diesem Bereich entstanden eine große Parkanlage, Wohnbauten und der Kindergarten*



# VON DER ERDÖLBOHRUNG ZUM HEILBAD

Die 1918 erschlossene Schwefeltherme, deren Heilkraft erst viel später erkannt wurde, verursachte in der damaligen kleinen Landgemeinde Schönau tief greifende Veränderungen und einen nicht vorhersehbaren Strukturwandel.

Die Jahre 1918 bis 1924 zählen zu den ereignisreichsten der Ortsgeschichte. In unglaublich kurzer Zeit entstand der jüngste Kurort Österreichs, der sich in wenigen Jahrzehnten zum weithin bekannten Kur- und Erholungszentrum Bad Schallerbach entwickelte.

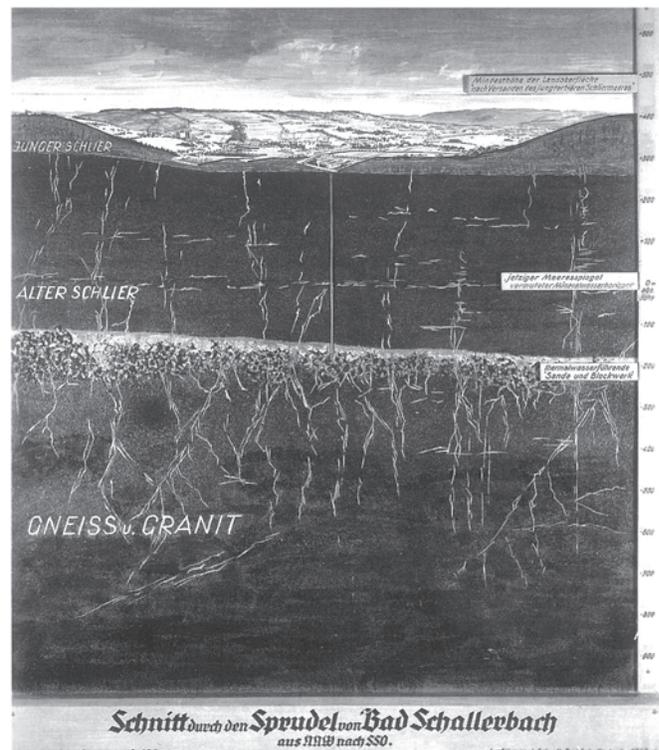
## SUCHE NACH ERDÖL

Dr. Gustav Adolf Koch, Professor der Mineralogie, Petrographie, Geologie und Bodenkunde bezeichnete die reichen Erdgasvorkommen im Raume Wels als „Europas größtes Nutzungsgebiet für Leucht-, Heiz- und Kraftzwecke“. Aufgrund der Ähnlichkeit unserer geologischen Verhältnisse mit denen von Galizien und seinen ergiebigen Erdölvorkommen war er überzeugt, auch in der oberösterreichischen Schlier- und Flyschzone in Tiefen von über 1.000 m fündig zu werden.

Die heutigen Rohölförderungen in Oberösterreich haben die Richtigkeit seiner Gutachten bestätigt.

Das Kriegsgeschehen in Galizien mit dem Verlust der dortigen Erdölfelder führte 1917 zu vermehrten Tiefbohrungen in Österreich. Dr. Max Silberberg, Chemiker und Petroleum-Industrieller aus Galizien, kannte sicherlich diese Gutachten.

Vielleicht bestand sogar ein persönlicher Kontakt mit Prof. Koch, einem gebürtigen Wallerner. Bereits 1916 erwarb er für unser Gebiet die Schürfrechte. In Wallern begann seine „Wallerner Erdölgesellschaft m.b.H.“ am 14. August 1917 mit der Bohrung. Nach zwei Monaten musste sie wegen des starken Wasseraustritts bei einer Bohrtiefe von 291 m eingestellt werden.



Modell: Schnitt durch den Sprudel  
Wissenschaftliche Bearbeitung: o. Prof.R. Grengg  
Ausführung: L. Schrott (1948)

Silberberg ließ die Rohre ziehen, und die 16 Mann starke Bohrmannschaft unter Leitung des Ingenieurs Max Weinstock aus Drohobycz übersiedelte mit der gesamten Bohranlage, den Maschinen und Holzgebäuden in das benachbarte Schallerbach. Auf der „Trattnachwiese“ des Überlages der Familie Neuwirth, Parz. Nr. 897/2 KG. Schönau, sollte nach Angaben von Rutengängern die geeignetste Stelle für Petroleumvorkommen sein. Am 12. Februar 1918 erfolgte die Aufnahme des Bohrbetriebes beim Schacht Nr. 1 – „Paul“.



*Erdölbohranlage der Wallerner Erdöl-Gesellschaft m.b.H.*

Die Tiefbohrung führte durch hunderte Meter tertiärer Schlierschichten. Am 16. November 1918 durchstieß der Meißel eine schwefelkiesreiche Schicht. Unter großem Druck trat bei einer Bohrtiefe von 461,3 m Thermalwasser zutage. Der aufsteigende Schwimmsand verschloss die Therme. Nach dem „Auslöffeln“ erfolgte zwei Tage später ein gewaltiger Wasserausbruch, der nicht mehr eingedämmt werden konnte.

Die Bohrungen wurden im Jänner 1919 fortgesetzt, am 1. April 1919 wird als letzte Bohrtiefe 479,3 m angegeben, der Bohrbetrieb am 24. Juli 1919 eingestellt.

*Dr. Max Silberberg (Bildmitte) besichtigt die Bohranlage in Schallerbach*



Groß muss die Enttäuschung der Bohrfirma über den neuerlichen Misserfolg gewesen sein. Statt Erdöl nur 36 Grad Celsius warmes Wasser, das in riesigen Mengen – mehr als 60 Liter pro Sekunde – ungenutzt in die Trattnach floss! Zwei Versuche der Erdölfirma, wenigstens die wertvollen inneren Rohre zu ziehen, misslangen. Damit war unbeabsichtigt der Fortbestand der Quelle gesichert. Das Missgeschick der Erdölbohrung wurde so zur Geburtsstunde der Schallerbacher Schwefeltherme!

Über die Wassererschötung selbst wurde bis 1920 nichts veröffentlicht, weder in Zeitungen noch von amtlichen Stellen. So ist der spätere Vorwurf verständlich, dass Dr. Silberberg aus spekulativen Gründen diesen Bodenschatz verschwiegen hätte. Der Bohrturm und die Holzbauten blieben aber stehen, das eingezäunte Grundstück wurde von zwei Wärtern bewacht. Trotzdem entwickelte sich im Abflussgraben ein vorerst noch bescheidener „Badebetrieb“.

## DER URBADEBETRIEB

Das Baden in den Tümpeln und im Abflussgraben wurde immer beliebter, der Andrang immer größer. Die unglaublichsten Geschichten über viele Heilerfolge durch das Baden im Thermalwasser wurden erzählt. Dr. Wolf, Gemeindefeldarzt von Walfern und Schönau, empfahl als erster Arzt den Rheuma- und Gichtkranken, im Thermalwasser zu baden. Dr. Peer, ein ehemaliger Schiffsarzt, hatte durch Zufall die Quelle kennen gelernt und machte sie durch Berichte und Vorträge bei Wiener Stellen bekannt.



## NUTZUNG DER THERMALQUELLE

Die Kunde vom heilkräftigen Thermalwasser verbreitete sich durch Mundpropaganda sehr schnell. Beeindruckt von ersten Heilerfolgen und besorgt um die Erhaltung der Therme wurde an das Land Oberösterreich die dringliche Bitte gerichtet, den kostbaren Bodenschatz nicht in ausländische Hände fallen zu lassen, sondern mit den Gemeinden gemeinsam die Nutzung in die Hand zu nehmen.

Nach einem Lokalaugenschein am 30. April 1920 und der Probenentnahme für eine chemische Untersuchung ergab das Gutachten ein positives Ergebnis: *„Die untersuchte Quelle ist wegen ihrer großen Wassermenge und der für Badezwecke äußerst günstigen Temperatur wohl geeignet, die Grundlage für ein Heilbad zu bilden.“*

Verhandlungen Silberbergs mit dem Grundbesitzer Neuwirth wegen eines Badbaues verliefen ergebnislos. Wiener Interessenten drängten Neuwirth zum Abschluss eines Vertrages zur Errichtung eines Heilbades. Mit diesen erfolgte die Gründung der „Schallerbacher Heilbadgesellschaft m.b.H.“.

Gesellschafter waren: Grundbesitzer Neuwirth, der Wiener Jurist Dr. Knapitsch, Architekt Scherler und Sekretär Hepnar, Wien.

Die Situation Ende 1920 war kompliziert: Silberberg verfügte über Schürfrechte, Bohrrohre und einen Pachtvertrag. Die neu gegründete Gesellschaft begann sofort mit der Werbung für ein Heilbad, durfte aber das Grundstück mit der Bohranlage nicht betreten.



Im Frühjahr 1921 begann eine ausführliche Berichterstattung in oberösterreichischen und Wiener Zeitungen über die Schallerbacher Therme.

„Die Wunderquelle von Schallerbach“ oder „Die warme Heilquelle – eine aufsehenerregende Entdeckung“, oder „Die Warmquelle von Schallerbach – Heilbad oder Petroleumlager?“ lauteten die Schlagzeilen.

Diese Meldungen führten zu einem riesigen Zustrom von Neugierigen und Heilung Suchenden, der „Urbadebetrieb“ erreichte im Frühjahr 1921 seinen Höhepunkt. Am ersten Maisonntag kamen 1.000 Menschen, am folgenden bereits 2.000, großteils mit der Bahn angereist. Ohne Aufsicht, ohne ärztliche Betreuung badeten Männer und Frauen, Kranke und Gesunde nebeneinander. Man stand diesem wilden Badebetrieb, der keinen Helfer kostete, machtlos gegenüber.

#### LAND OBERÖSTERREICH ERGREIFT INITIATIVE

Unter dem Druck der Ereignisse ergriff das Land Oö. nun die Initiative. Dr. Haider vom Kuratorium für die bergbaulichen Interessen des Landes Oö. führte erfolgreiche Verhandlungen mit Silberberg. Schurfrechte, Freischürfe und die im Boden verbliebenen wertvollen Bohrröhre trat Silberberg an das Land Oö. ab. Am 22. August 1921 wurde unter dem Vorsitz von LH-Stellvertreter Dr. Schlegel in Linz die „Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Das Land Oö., die Gemeinden Wallern und Schönau hatten jeweils 122 m Rohre (= Wert je 1 Mill. Kronen) als Sacheinlagen zur Beteiligung eingebracht. Das Gesellschaftskapital wurde mit 11,300.000 Kronen festgesetzt. Dr. Silberberg erhielt vom Land Oö. eine Ablösesumme von 6,250.000 Kronen.

### Die Wunderquelle von Schallerbach.

Der Heilbadbau gesichert. — Günstiges Ergebnis der letzten Verhandlungen.  
Ein Verdienst des Landes Oberösterreich.



**S**chwefelbad-Schallerbach  
Gesellschafts-Vertrag  
der Firma Schwefel-  
bad Schallerbach  
Gesellschaft m. b. H.



## DAS ERSTE BADEHAUS

Am 6. September 1921 erfolgte der Abschluss des Gesellschaftsvertrages der „Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H.“, die Eintragung ins Firmenbuch am 9. März 1922 beim Handelsgericht Wels unter Reg. C I/242.

Mit der Erstellung der Pläne für eine Badeanlage und der Bauleitung eines Badeprovisoriums wurde der bekannte Linzer Architekt Professor Balzarek betraut. Von ihm stammt auch die erste Fassung der Thermalquelle in Form eines Quellentempels.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen erbrachten während der Bauzeit sehr positive Ergebnisse: 15.11.1921: C. Diener: Geologisches Gutachten über die Thermalquelle von Schallerbach in Oberösterreich (Paläontologisches Institut der Universität Wien).

30.11.1921: Dr. Karl Przibram: Gutachten über die Radioaktivität (Institut für Radiumforschung Wien).

4.1.1922: Dr. Franke und Rudolf Dworzak: Bericht über die chemische Untersuchung der Schwefeltherme (II. chem. Laboratorium der Universität Wien).

10.2.1922: Hofrat Ing. Dr. Josef Knett, Zentralinspektor der österreichischen Heilquellen im Volksgesundheitsamt:

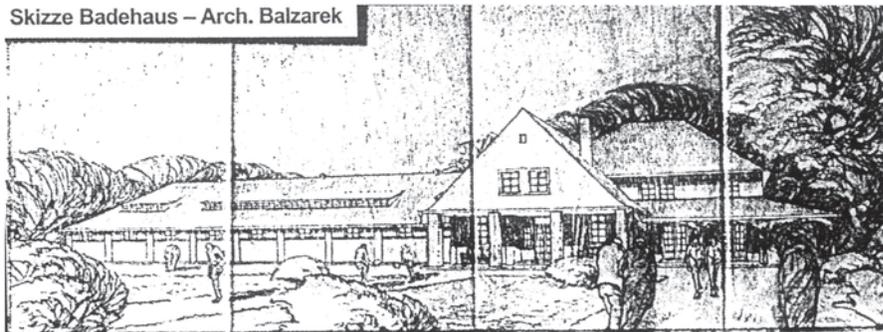
Geologisch-quellentechisches und chemisch-physikalisches Gutachten über die Thermalquelle von Schallerbach.



*Der Name von Architekt Z. V. Prof. MAURIZ BALZAREK, eines in Linz wirkenden Otto-Wagner-Schülers, ist untrennbar mit Schallerbachs Bauentwicklung der ersten zwei Jahrzehnte verbunden.*

*Jahrelang befasste er sich mit der zukünftigen Gestaltung des SCHWEFELBADES und eines KURZENTRUMS. Dabei fallen Großzügigkeit und die gute Gliederung der Anlagen auf. Dieses Projekt wurde in zwei Bauabschnitten teilweise verwirklicht.*

Skizze Badehaus – Arch. Balzarek



Diese Gutachten führten am 24. Jänner 1922 zur Benützungsbewilligung der „Schwefelquelle zu Heilzwecken“.

Gleichzeitig wurde Josef Matzner auf Grund seiner Erfahrung in slowakischen Bädern zum Badeverwalter in Schallerbach berufen. Er übte diese Funktion bis 1945 sehr erfolgreich aus. Nach der Kollaudierung der „Anlage des Heilbades Schallerbach“ durch die BH Grieskirchen konnte das provisorische Badehaus am 20. Juli 1922 eröffnet werden. Mit dem Tag der Eröffnung endete auch das kostenlose Baden im Abflussgraben.

Zwei Ärzte berichten über das neue Heilbad: *„Das Badinnere bietet je ein großes Bassinbad für 54 Badende, sechs Einzelbäder, zwei Liegeräume mit 35 Ruhebetten. ... Der Badebetrieb ist in Schallerbach einzigartig in der Welt. Es ist ein Thermalstrombad. Der Kranke sitzt nicht in Wannen sondern in einem Bassin, das 20 m lang, 2 m breit und 60 cm tief ist... und jede Sekunde von anderem Wasser, das frisch der Quelle entströmt, bespült wird“* (Med.-Rat Dr. Stransky, Wien. In: Medizinische und pharmaz. Rundschau Nr. 125/1930).

*„Die Badekur begrenzen wir nach oben mit 30 Minuten. Nach dem Bad ... zwei Stunden Bettruhe ... Die Badeform ist das Vollbad, sitzend im Bassin, bis zum Hals im Wasser oder das Halb- und Fußbad ... in der Regel als Gemeinschaftsbäder, getrennt für Herren und Damen“.*

*(Badearzt Dr. Josef Brunner)*



*Badeverwalter Ing. Matzner mit seinem Personal (1922)*



*Priesterkurhaus St. Raphael, das 1922 den provisorischen Betrieb aufnahm*

Eine besondere Ehre für Schallerbach war der Besuch des Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch, der am 20. August 1922 das neue Heilbad und den Sprudel besichtigte.

### AUF DEM WEG ZUM KURORT

Erstmals wird 1922 offiziell der Name Bad Schallerbach verwendet. Über Entscheidung der oberösterreichischen Landesregierung wird die Bahnstation Wallern mit 1. September 1922 in „Bad Schallerbach-Wallern“ umbenannt. Auch das am 9. August 1923 eröffnete Postamt heißt bereits „Bad Schallerbach“.

Der Nationalrat beschloss 1923 ein Bundesgesetz betreffend die Enteignung von Liegenschaften zur Ausnützung der neu erschlossenen Thermalquelle in Schallerbach, Oberösterreich, für Kurzwecke. Die ausgedehnten Anlagen des Schwefelbades mit dem 200.000 m<sup>2</sup> großen Kurpark sind diesem Gesetz zu verdanken.

Die sprunghafte Entwicklung bereitete der Gemeinde Schönau durch die riesige Bautätigkeit größte Probleme und finanzielle Sorgen. Die Bewältigung der kommunalen Aufgaben führte in der Folge zu einer enormen Verschuldung. Trotzdem agierten die Gemeindeväter zukunftsorientiert: Architekt Prof. Balzarek erhielt den Auftrag zur Ortsplanung. Nach seinen Plänen wurde auch 1923/24 das Rathaus, heute noch ein Schmuckstück des Kurortes, erbaut.



*Bundespräsident M. Hainisch mit Landeshauptmann Prälat Hauser bei der Thermalquelle (1922)*



*Das neue Rathaus wurde 1925 in Betrieb genommen*

## KURORT UND HEILBAD

Um öffentliche Förderungen zu erreichen, machte die Gemeinde eine Eingabe wegen der Erklärung zum Kurort. Gestützt auf die wissenschaftlichen Quellenuntersuchungen und das Gutachten des Landes-Sanitätsdirektors Hofrat Dr. Veitl, erklärte die o.ö. Landesregierung am 16. April 1924 die Gemeinde Schönau als Kurort und Heilbad mit ganzjährigem Betrieb. Der Kurrayon umfasste das ganze Gemeindegebiet. Im selben Jahr erfolgte die Konstituierung einer Kurkommission und die Erlassung der ersten Kurordnung durch die Landesregierung.

Somit war eine gedeihliche Grundlage für die zukünftige Ortsentwicklung geschaffen: eine heilkräftige Thermalquelle, Kurmittelanlagen und die Erklärung zum Kurort und Heilbad.

Die nun folgende Aufbauarbeit, erschwert durch Weltwirtschaftskrise und Zweiten Weltkrieg, fand schließlich nach zwei Jahrzehnten die gebührende Anerkennung:

Der oberösterreichische Landtag beschloss am 15. Oktober 1946, Bad Schallerbach zum Markt zu erheben.

Das von der oberösterreichischen Landesregierung am 18. November 1946 verliehene Marktwappen zeigt daher die erste Quellfassung als Quelltempel, aus dem heilkräftiges Wasser fließt.



Wappenbeschreibung

*„In einem roten Schild erhebt sich aus wogendem, dunkelgrünem Wasser ein weißes Brunnenhäuschen, bestehend aus drei Stufen und einem Brunnengrand, auf dem vier Säulen ruhen, die einen Balken tragen, der von drei Bögen überwölbt und von einem kugelförmigen Knaufe bekrönt wird. Aus dem kreisrunden Loch eines dem Brunnengrand vorgebauten quadratischen Ausflusses ergießt sich eine gleichfalls in dunkelgrüner Farbe gehaltene Quelle in das Wasser“*

## GROSSE PLÄNE – DER KURORT WÄCHST

Die intensive Werbung für das damals jüngste Heilbad Österreichs verlief äußerst erfolgreich. In einer Periode hektischer Bautätigkeit entstanden von 1921 bis 1929 viele Großbauten: das Rathaus, Hotels, Kurheime, Villen und Pensionen, die noch heute das Ortsbild prägen.

## ARCHITEKTENWETTBEWERB 1924/25

An einem Wettbewerb für den Neubau einer Badeanlage in Schallerbach beteiligten sich namhafte österreichische Architekten. Das ausgewählte Projekt „Wasser und Sonne“ von Arch. Strnad kam gemeinsam mit Prof. C. Holzmeister in den Folgejahren zur Ausarbeitung. Bedingt durch Weltwirtschaftskrise und die enormen Kosten konnte es nicht realisiert werden.



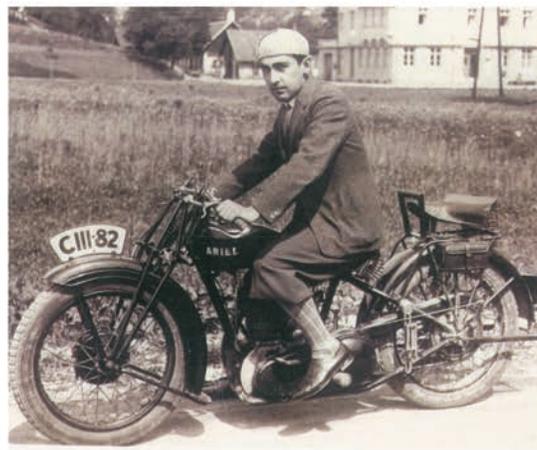
Ansichtskarte um 1930 (Vergrößerung) – Links unten: Prov. Badehaus – rechts unten: Erste Quellfassung

## STÄDTEBAUORDNUNG – STRASSENBAU

Von 1921 bis 1942 prägte Arch. Prof. Balzarek als Ortsplaner maßgeblich die Ortsentwicklung.

Weit reichende Maßnahmen zur Ausgestaltung des Ortes, die von der Gemeindevorstellung beschlossen wurden, fallen in die Jahre 1926–1929 u. a. die Neuvermessung, ein neuer Bebauungsplan, die Einführung der Städtebauordnung und Vorarbeiten für Kanal- und Wasserleitung.

*Die Fotos zeigen den Beginn der Motorisierung im Kurort und den Ausbau der Landesstraße*



## EISENBAHNSTRECKE WELS-PASSAU

**1861**

Die Bahnstrecke Wels-Passau wurde am 1. September 1861 dem Verkehr übergeben.

**1922**

Durch die Schwefelthermalquelle wurde Schallerbach immer bekannter. Ab 1. September 1922 hieß daher die Bahnstation „Bad Schallerbach-Wallern“.

**1938**

Der Bau eines zweiten Gleises wurde durch die Zunahme des Zugverkehrs notwendig. Viele Arbeitslose fanden beim Bahnbau Arbeit. Gleichzeitig wurden zwei moderne Stellwerke errichtet.

**1955**

Im Zuge der Elektrifizierung der Bahnen wurde am 22. Mai 1955 der elektrische Betrieb der Strecke Wels-Passau aufgenommen.



*Die Bediensteten der Bahnstation „Wallern“ in den Uniformen der kaiserlich-königlichen österreichischen Staatsbahnen, die bis 1919 verwendet wurden*



*1938: Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Wels – Passau in Rekordzeit mit Einsatz von 1600 Arbeitern*

## VEREINSLEBEN IN DEN DREISSIGER JAHREN

Mit der Entwicklung des Kurortes verbunden ist die Gründung von Vereinen, die damals auch zahlreiche Veranstaltungen organisierten.

*Festzug des Deutsch-völkischen Turnvereines vor der ehemaligen Molkerei. Dieser Turnverein wurde 1924 gegründet; ein Arbeiter-Turnverein 1926. Die Weihe der Turnhalle des Christlich-deutschen Turnvereins (jetzt Unionhalle) erfolgte 1927.*



*Die 1926 gegründete Liedertafel Bad Schallerbach-Schönau mit Obmann Dr. Brunner und Chormeister Dr. Lechner (1932)*



*Musikverein Schönau in der neuen Uniform mit Stabführer Georg Wiesbauer und Kapellmeister Johann Pollhammer (1933)*

*Freiwillige Feuerwehr Schönau (1933) mit ihrem Wehrführer Josef Übleis (vulgo Oberhauser)*



## SCHÖNAU UM 1930

Ansichtskarte von Schönau. Im Vordergrund ist die Schönauer Straße, damals noch eine schmale Schotterstraße. Rechts die „Villa Ella“ (1923), links das Gasthaus Parzerwirt mit Gastgarten. Der Parzerwirt war jahrhundertlang das einzige Gasthaus in der Pfarre. Dahinter ist der Neubau der Tischlerei Falk (1931), das ehemalige Sattlerhaus und der Pfarrhof.

Neben der Pfarrkirche Schönau das Mesnerhaus (1890), die Jubiläums-Volksschule (1908/09), die „alte Schule“ und der Bauernhof des „Mair in Schönau“, der bis Ende des 16. Jh. als Meierhof zum Kloster Mondsee gehörte.

Im Hintergrund die Häuser von Kletzenmarkt.



Originaltext der Ansichtskarte: Schönau bei Bad Schallerbach. Mayr's Gasthaus, (Parzerwirt)

## NEUE BADEANLAGEN

Mit jedem Jahr seit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise 1929 war auch die wirtschaftliche Lage im Kurort schwieriger geworden. Die ungestüme Bauperiode der ersten Jahre kam völlig zum Stillstand.

Die Modernisierung der Badeanlagen war nun zentrales Anliegen des Kurortes. Mit wesentlicher Hilfe des Landes Oberösterreich, Landeshauptmann Dr. Josef Schlegel war stets ein besonderer Förderer des Kurortes (Ehrenbürgerernennung 1932), konnte der Bau einer modernen Badeanlage nach Plänen von Architekt Prof. M. Balzarek realisiert werden.

Als Bundespräsident Wilhelm Miklas am 21. August 1932 diese Badeanlagen (Badehaus 1 - 4) eröffnete, war es ein Festtag für Schallerbach.



*Bürgermeister Berger begrüßt vor dem Rathaus Bundespräsident Miklas zur Eröffnung (1932)*



*Prälat Schöfecker nahm die Badehaus- und Quellenweihung vor. Die erste Quellfassung als Quelltempel stammt von Arch. Prof. Balzarek. Sie war Motiv für das Marktwappen*

## TRATTNACHREGULIERUNG 1932 – 1934

Die ständig wiederkehrenden Hochwasser verursachten stets schwere Flur- und Sachschäden. Besonders betroffen war davon auch unser Heilbad, die Badeanlagen wurden immer wieder unter Wasser gesetzt und der Badebetrieb kam zum Erliegen.

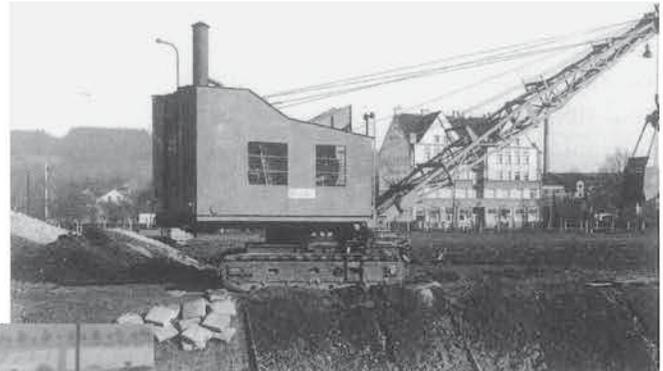
Acht Gemeinden schlossen sich am 9. Juli 1931 (ohne Wallern und Weibern) zur „Trattnachtalgemeinschaft“ zusammen, um das Projekt zu realisieren.

Im Juli 1932 wurde flussaufwärts an der Gemein-

degrenze zu Wallern mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Für den Einsatz eines "Freiwilligen Arbeitsdienstes" – bis zu 240 Mann – wurde sogar ein eigenes Barackenlager errichtet.

1933/34 erfolgte der Einsatz eines schweren Krans mit Raupenschlepper. Eine Feldbahn mit Lokomotive sorgte für den Erd- und Materialtransport. Die Gemeinde Schönau beteiligte sich wegen der Kostenminderung durch umfangreiche Hand- und Zugdienste.

Für unsere Gemeinde war es ein großes Fest, als Landeshauptmann Dr. Gleißner am 15. Juli 1934 die neuen Brücken (Raphaelbrücke beim Schwefelbad, Johannesbrücke bei der Obermühle) in feierlicher Form eröffnete.

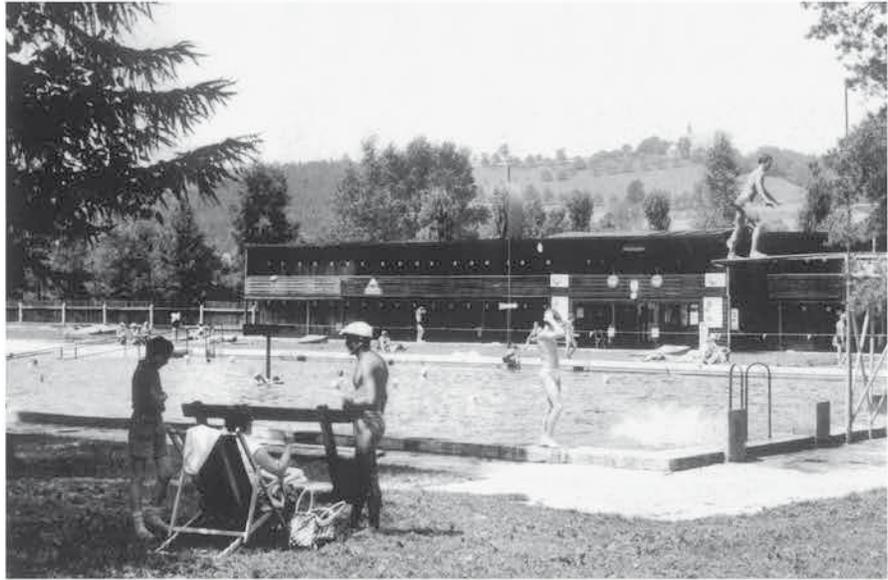


*Weihe der „Johannesbrücke“ bei der Obermühle.  
Rechts neben LH Dr. Gleißner der Pfarrer von Schönau, Matthias Koller*

## SCHWIMMBADERÖFFNUNG – 1936

Die Errichtung eines Freischwimmbades mit einem 50 m Becken, Sandstrand und ausgedehnten Liegewiesen war eine weitere Bereicherung des Erholungsangebotes im Kurort.

Die Planung des Schwimmbades mit einem Kabinentrakt als Holzkonstruktion stammt von Arch. Prof. Balzarek.



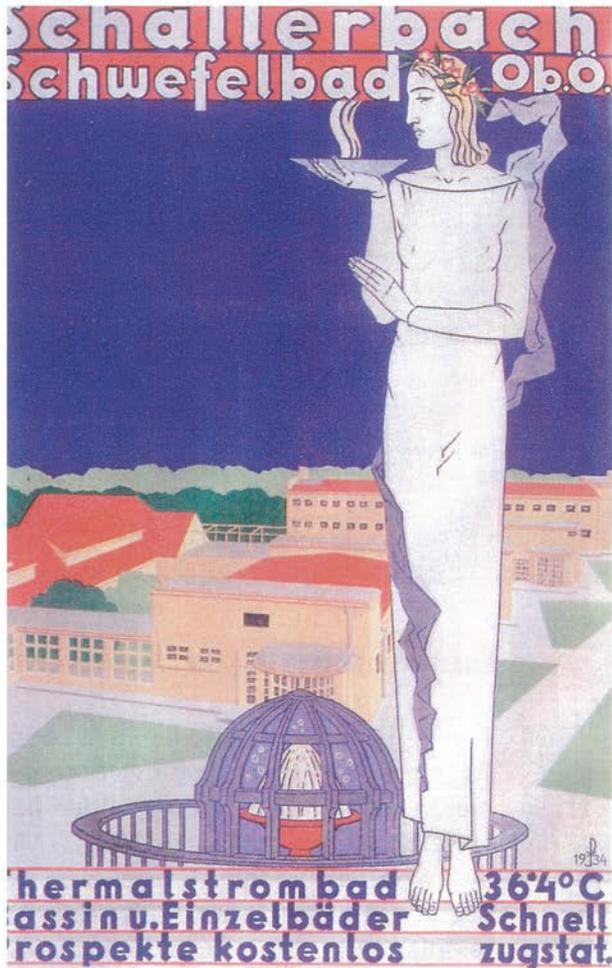
## DIE ERWEITERTEN KURMITTELANLAGEN

Trink- und Wandelhalle mit dem Turmgebäude als Abschluss und die neuen Gemeinschaftsbäder bilden das erweiterte Kurzentrum (1937). Mit den schönen Innenhöfen gehören sie noch heute zum Zentrum der Kurmittelanlagen.

Noch vor Kriegsbeginn begann man mit der Herstellung der Parkanlagen. Dieser große Kurpark gehört zu den schönsten im Kurort.



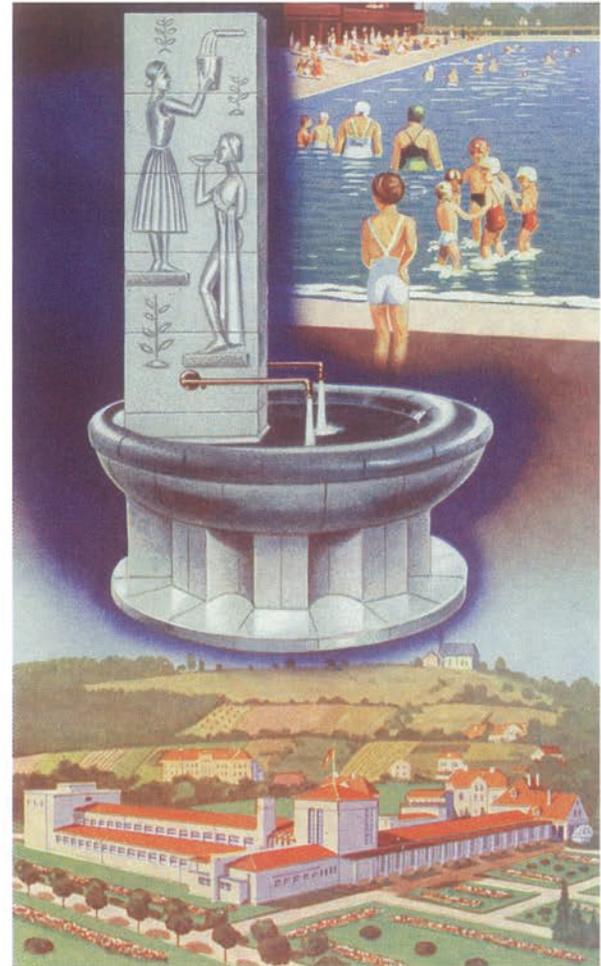
*Wandelhalle mit Trinkbrunnen (1937). Bundespräsident Wilhelm Miklas eröffnete am 17. Juli 1937 diese Anlagen*



### PLAKATWETTBEWERB 1933/34

Der Entwurf von Prof. Paul Ikrath, Linz erhielt den 1. Preis.

Mehr als 2000 dieser Plakate im Großformat warben im In- und Ausland für Schallerbachs Schwefelbad.



### WERBEPROSPEKT 1937/38

Titelseite mit erweiterten Kurmittelanlagen, Freischwimmbad und Trinkbrunnen in der Wandelhalle.

Brunneninschrift: „Ströme du heilender Quell und lasse uns Kranke gesunden“

## EREIGNISREICHE JAHRE 1938-1945

Das Ende des Ständestaates Österreich besiegelte der Einmarsch deutscher Truppen am 12. März 1938. Mit dem Bundesgesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich war der „Anschluss“ vollzogen. Eine sogenannte Volksabstimmung ergab am 10. April dafür eine große Zustimmung, in Schallerbach sogar 100 %.



*Einmarsch der deutschen Truppen im Kurort (1938)*



*Metallsammlung (1940): Auch zwei Kirchenglocken fielen der Ablieferung zum Opfer*

Viele Namen mussten geändert werden: Österreich hieß nun „Ostmark“, Oberösterreich „Oberdonau“, die Ortsgemeinde Schönau seit 3. Juni 1938 „Bad Schallerbach“.

Die Reichsmark wurde offizielles Zahlungsmittel (1 Reichsmark = 1,50 Schilling).

Groß waren die Erwartungen der Bevölkerung in wirtschaftlicher Hinsicht. Umfangreiche Projekte und Arbeitsmaßnahmen sollten die große Arbeitslosigkeit beseitigen. Weit reichende Ausbaupläne für den Kurort und das Schwefelbad lagen vor. Die Trasse der geplanten Reichsautobahn (Linz – Passau) sollte direkt durch unser Gemeindegebiet führen.



*Feldküche der Soldaten, die beliebte „Gulaschkanone“*

**Bad Schallerbach, Oberdonau**

**Das große Rheumabad der Ostmark**

**Leiden Sie an Rheuma, Gicht oder Ischias?  
Dann kommen Sie nach Bad Schallerbach!**  
*Tausende sind durch die Bäder schon von diesen Leiden befreit worden.*

Stark kohlensäure-schwefelhaltige Quelle. • Beste Heilwirkung bei Rheuma, Ischias, Gicht, Bernhautentzündungen, Knochenbrüchen, Erythemat und bei Folgezuständen nach Venenentzündungen.

Einzel- und Gemeinschaftsbäder in laulend an den Körper strömendem, naturwarmem Heilwasser.  
Sprudelwärme 36,4° Celsius.

Projekte und Anträge bei allen Verwaltungen sind durch die Kurverwaltung Bad Schallerbach sowie die Geschäftsführung der Schwefelbad Schallerbach Ges.m.b.H. in Linz a. d. Donau, Promenade 31.

*Begleitpersonen erfrischen sich vom Frühjahr bis zum Herbst am schönen Thermal-Schwimmbad (22° Cel.).*

Plakatwerbung für „Das große Rheumabad der Ostmark“ – 1938/1939

## ZWEITER WELTKRIEG 1939-1945

Mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Gleichzeitig wurde alles Lebenswichtige rationiert (Lebensmittelkarten und Bezugsscheine). Ab 1942 erfolgten weitere Rationierungen. Die Bautätigkeit im Kurort kam völlig zum Erliegen, die großen Ausbaupläne konnten nicht mehr realisiert werden.



### DER KRIEG HINTERLÄSST SEINE SPUREN

Ein kommunalpolitischer Bericht des Jahres 1943, auszugsweise zitiert, ist sehr aufschlussreich:

*„Die Kurgäste müssen bei ihrem Eintreffen Erklärungen unterschreiben, dass sie für die tadellose Verdunklung ihres Zimmers verantwortlich sind und dass das Hamstern von Lebensmitteln strengstens verboten ist...“*

*Die von der Kurverwaltung mit „Kraft durch Freude“ veranstalteten Abende weisen meist einen Massenbesuch auf. Alle verfügbaren Betten sind seit 20.4.1943 belegt. Die Straßenbeleuchtung ist eingestellt. Die Kurgäste, die in der kalten Jahreszeit unterkommen möchten, werden von den Vermietern abgelehnt, weil die Kohle zum Heizen fehlt.*

*Die Ziegelei Franz Fassel wurde infolge Arbeitermangels freiwillig stillgelegt.“*



*Nicht nur wehrfähige Männer, sondern auch Pferde mussten zur Musterung und Kriegsdienst leisten (Bahnhof Bad Schallerbach – Wallern)*

## IN MEMORIAM



*Er gab sein Leben für Christus  
und sein Reich*

### Pater Johann Schwingshackl, ein Glaubenszeuge unserer Zeit

Pater Schwingshackl, geboren am 4. Mai 1887, wuchs in einer Südtiroler Bergbauernfamilie auf. Acht von zwölf Kindern ergriffen geistliche Berufe.

Als Kaiserjäger im 1. Weltkrieg verwundet, folgten vier Jahre russische Kriegsgefangenschaft. Er schloss sein Theologiestudium in Krakau und Innsbruck ab und empfing 1924 die Priesterweihe. Nach seiner jahrelangen Tätigkeit als Volksmissionar war er zuletzt Kaplan der Raphaelskirche in Schallerbach (1942 – 1944). Die Gestapo verhaftete ihn im Februar 1944 wegen eines Briefes an die Ordensleitung, in dem er seine Sorge um die bedrohte Kirche geäußert hatte. Der Volksgerichtshof verurteilte ihn am 16. 12. 1945 wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode. Völlig entkräftet durch ein Jahr Haft starb er noch vor der Vollstreckung des Todesurteils am 28. Februar 1945 in der Strafanstalt München-Stadelheim.

Die letzte Ruhestätte befindet sich seit 1985 in der Universitätskirche Innsbruck.

## 1945 – DAS ENDE DES KRIEGES

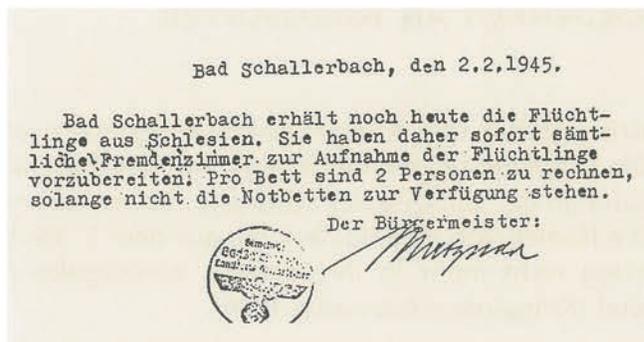
Schallerbach wurde in den letzten Kriegsjahren zum Lazarettort erklärt. Kurheime dienten als Lazarette und Ausweichkrankenhäuser. Der damalige Gauleiter Eigruber verlangte im Februar die Aufnahme von 800 Flüchtlingen aus Oberschlesien. Bei Kriegsende waren bereits über 1200 Flüchtlinge im Ort. Vereinzelt fielen kleinere Bomben im Bahnbereich. Der Schulbetrieb musste eingestellt werden, das Schulhaus wurde Flüchtlingsquartier.

### BESATZUNGSZEIT

Nach dem Überqueren des Inns stieß die US-Armee mit ihren Panzern in zwei Tagen bis Wels vor und besetzte am 4. Mai kampflos den Kurort Bad Schallerbach – der Krieg war zu Ende. Der 8. Mai 1945 gilt als offizielles Kriegsende für ganz Europa. Bis Februar 1947 blieben US-Truppen in der Stärke von 200 bis 1000 Mann im Kurort stationiert.

Die amerikanische Besatzung brachte im Mai 270 schwerkranke KZ-Opfer in den Kurort. 52 starben völlig entkräftet. Sie wurden vorerst im Friedhof Schönau begraben, später in den KZ-Friedhof Ebensee umgebettet.

Am 13. Mai fand die Konstituierung des Gemeinderates statt, Mandatsverteilung 6 ÖVP, 6 SPÖ. In einem Jahr hatte Bad Schallerbach drei Bürgermeister: Ing. Josef Matzner bis Kriegsende, dann Oberverwalter Willibald Pekarz und ab 25. November Kurarzt Dr. Franz Krammer.



Anordnung zur Flüchtlingsaufnahme:  
Pro Bett 2 Personen (Februar 1945)



Eine der zahlreichen Vorschriften der amerikanischen Besatzungsmacht (1945)

## MAHNUNG ZUM FRIEDEN – GEDENKEN AN KRIEGSOPFER

Kriegsgräber und Kriegerdenkmäler erinnern an die Toten der beiden Weltkriege. Auf der Gedenktafel an der Südseite der Schönauer Kirche stehen die Namen von 29 Soldaten, die aus dem 1. Weltkrieg nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt sind (Kriegerdenkmalweihe 1928).

Wenige Jahre später forderte ein Krieg neuerlich einen hohen Blutzoll. Im 2. Weltkrieg mussten 83 Männer aus unserer Gemeinde ihr Leben lassen. Das Kriegerdenkmal in Schönau wurde 1948 um zwei Tafeln erweitert.

Eine neue würdige Gedenkstätte wurde schließlich 1967 im Rathauspark errichtet. Dort findet alljährlich zum Nationalfeiertag ein Totengedenken statt.



*Kriegerdenkmal im Friedhof Schönau (1948)*



*Totengedenken mit  
Kranzniederlegung (2000)*

## SCHWIERIGE NACHKRIEGSJAHRE 1945-1955

Im November 1945 gab es die ersten freien demokratischen Wahlen seit sechzehn Jahren. Die Kurkommission konnte nach kriegsbedingter Unterbrechung ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Erst nach Abzug der Besatzung und Freigabe der zweckentfremdeten Kurheime trat Anfang 1947 eine Normalisierung ein. Wiederaufbau, Sanierungen und Behebung aller Schäden standen damals im Vordergrund.

Das örtliche Geschehen in diesem schwierigen Nachkriegsjahrzehnt wurde von zwei Persönlichkeiten wesentlich geprägt: Bürgermeister Dr. Franz Krammer, Vorsitzender der Kurkommission, sowie Betriebs- und Kurdirektor Friedrich Kuen.

- 1946: *Markterhebung und Marktwappen*
- 1949: *Wirtschaftstrakt und Ruheraum über Badetrakt V im Schwefelbad*
- 1950: *Therapie-Neubau im Schwefelbad Außenstelle der II. Univ. Klinik Wien*
- 1951: *Erweiterung Linzerheim der OÖ. GKK*
- 1953: *Eröffnung KH Sebastian der LWKK*
- 1954: *Eröffnung Wlasakheim des Wohlfahrtsvereins der Österr. Tabakwerke*
- 1954: *Eröffnung der Bundesstraße B 137 (Wels-Grieskirchen)*



*Dir. Kuen (2.v.l.), Dr. Krammer  
(rechts) mit Gästen*

*Die Kurmittelanlagen  
mit Zubauten (Luftaufnahme 1954)  
Im Vordergrund das Wlasakheim  
und Hotel Viktoria*

Großen Anklang fand in den Nachkriegsjahren die von Pfarrer Gütlinger verfasste Broschüre über die Geschichte des Schwefelbades Schallerbach und der Magdalenbergkirche.

Beliebt waren auch die graphischen Arbeiten (Holz- und Linolschnitte) von Ludwig Schrott, einem Wiener Künstler, der in den Nachkriegsjahren im Kurort viele Arbeiten schuf.



*Schallerbacher Gottesmutter (1947) – Baustein zum Bau einer Kirche in Bad Schallerbach*



*Titelblatt der Broschüre (1949)*



*Linolschnitt mit Magdalenbergkirche und Wappen*

# MARKTERHEBUNG 1946



Urkunde zur Markterhebung und Verleihung des Marktwappens  
 Gestaltung: Toni Hofer, Linz, 1946 – Originalurkunde im Rathaus, Sitzungssaal

## INTERNATIONALE PARTNERSCHAFT MIT KOKSIJDE (BELGIEN)

Im Sinne der Völkerverständigung und des Europagedankens kam es 1955 zur Verbrüderung (= Jumelage) Bad Schallerbachs mit dem belgischen Nordseebad Koksijde. In Anwesenheit des Bürgermeisters von Koksijde konnte am 4. Juni 1955 diese Partnerschaft feierlich unterzeichnet werden. Bad Schallerbach war somit die erste Europagemeinde Österreichs.

Diese Zusammenarbeit auf der Ebene der Bürger Europas besteht nun ein halbes Jahrhundert. 2005 soll dies gebührend gefeiert werden.



*Koksijder Gäste werden von Bgm. Stumpfl, Amtsleiter Greinegger und Kurdirektor Schmidauer begrüßt (1990)*

Viele Vereine, Delegationen und Privatpersonen haben seither das 1200 km entfernte Koksijde besucht. Um die Intensivierung dieser Partnerschaft waren Bürgermeister Stumpfl und Bürgermeister Baumgartner besonders bemüht.



*Erste Jungbürgerfeier im Rahmen der Verbrüderung (1955)*

*Bürgermeister Senator Van Buggenhout, Bgm. Dr. Franz Krammer und Gemeinbunddirektor Dr. Lechner bei der Verbrüderungsfeier (1955)*



Durch zahlreiche Besuche und Gegenbesuche entstanden auch persönliche Freundschaften. Mit neuen Ideen, Initiativen wie z. B. den jährlichen internationalen Jugendcamps wird diese Freundschaft weiter gepflegt und vertieft.



Die Radfahrgruppe „Wielertoeristen“ aus Koksijde wird vor dem Rathaus begrüßt (1981)

# KOKSIJDE



Wappen der Partnergemeinde Koksijde



Schallerbachs Jugend mit Markus Humer und René Brunner zu Gast in Koksijde (2000)

## AUFBAU UND AUSBAU IN DER MARKTGEMEINDE

Die folgenden Jahrzehnte sind geprägt vom sichtbaren Entwicklungsfortschritt in allen Bereichen: Marktgemeinde, Schwefelbad, Pfarre, Sozialversicherungen, Handel und Gewerbe tätigten außergewöhnliche Investitionen.

Der Gästezustrom erreichte 1972 mit über 500.000 Nächtigungen seinen Höhepunkt.

36 Jahre wirkte Rudolf Stumpfpl verdienstvoll als Bürgermeister und Vorsitzender der Kurkommission. In seine Amtszeit fallen die Realisierung zahlreicher kommunaler Projekte und der Ausbau der Infrastruktur.

### INFRASTRUKTUR HAT VORRANG

Zentrale Wasserversorgung (4 Brunnen bzw. Quellen, 3 Hochbehälter) Wasserverbrauch dzt. täglich ca. 800.000 l Trinkwasser bester Qualität; Kanalnetz mit Anschluss an die Großkläranlage des RHV Trattnachtal; Ausbau des Straßennetzes (35 km); Erneuerung der Trattnachbrücken.

Neubauten:

Hauptschule (1962); Volksschule mit Turnsaal (1971); Doppelturnhalle Hauptschule (1987); Gästezentrum (1980); Feuerwehrhaus mit Musikheim (1982).

Drei große Parkanlagen: Rathauspark im Zentrum; Naturpark (Früher Seufzerallee); Ziegeleipark.

Ortsentwicklung:

1950: 1510 Einwohner, 223 Häuser

1991: 3110 Einwohner, 754 Häuser



*Rudolf Stumpfpl, Bürgermeister 1955 – 1991  
Abgeordneter zum Oö. Landtag 1973 – 1991  
Präsident des Oö. Gemeindebundes 1974 – 1992*



*Feierliche Weihe und Inbetriebnahme der  
Ortswasserleitung (1958)*

## 80 JAHRE GEMEINDEAMT 1911 – 1991

Vinzenz Übleis war erster hauptamtlicher Gemeindegesekretär (1911-1939), die Gemeindegesekretärlei war in einem Wohnhaus, ab 1925 im neuen Rathaus untergebracht.



Bgm. Dr. Franz Krammer (1945–1955) mit Obersekretär Übleis, Sekretär Greinegger und den Mitarbeitern



Bürgermeister Rudolf Stumpf (1955–1991) mit Amtsleiter OAR Greinegger und dem Rathaussteam

## 80 JAHRE POST IM KURORT

Unser Gemeindegebiet gehörte Jahrzehnte zum Postamt Wallern, zwei Landbriefträger besorgten zu Fuß die Zustellung. Seit 1923 gab es ein eigenes Post- und Telegrafenam Bad Schallerbach, vorerst im Hotel Post, dann von 1925 bis 1967 im Rathaus.

Der steigende Betriebsumfang erforderte einen Neubau. Am 10. Dezember 1967 konnte das Post- und Wählamt in der Linzer Straße eröffnet werden. Zeitgleich erfolgten damals große Investitionen im Kabelnetz: 5,1 km Ortskabel mit einer Adernlänge von 856 Kilometern und über 1700 Anschlüssen (Stand 1986).

Sonderstempel – 1992:  
850 Jahre Kirche  
in Schönau



Sonderstempel – 1995:  
40 Jahre Partnerschaft mit Koksijde

## AUSBAU DES SCHWEFELBADES

Die Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H. sorgte für einen kontinuierlichen Ausbau ihrer Kurmittelanlagen, um die jeweils neuesten Erfordernisse der Balneologie zu berücksichtigen. Auch die Richtung der physikalischen Medizin bedingte neue Zielsetzungen beim Bau der Kureinrichtungen.

Anfang der fünfziger Jahre bestand eine Außenstelle der II. Medizinischen Universitätsklinik Wien (Vorstand Prof. Dr. Fellinger) in Bad Schallerbach. Die Errichtung der ersten Einrichtungen für Bewegungstherapien im Thermalwasser fällt in diese Periode.

Wesentliche Neubauten und Erweiterungen im Kurmittelhaus und Thermalfreibad erfolgten unter Betriebsdirektor Rudolf Klappa (1956-1987):

1965 neuer Badetrakt V mit zwei Gemeinschaftsbädern, 1972 das Thermal-Hallenbad, 1976 die Zusatztherapieabteilung und schließlich 1979 die Unterwasser-Therapiestation.



*Freischwimmbad mit Thermal-Hallenbad (1972)*

*Turmgebäude mit Wandelhalle und Badetrakt V (1965)*

## SCHWEFELTHERMEN I UND II

Natrium – Hydrogencarbonat – (Chlorid) – Schwefel – Thermen:

Nach der Erschötung der Thermalquelle 1918 wurde im Kurpark 1979 eine zweite Thermalquelle erschlossen, die zusätzliches Thermalwasser aus einer Tiefe von 646 m fördert.

Die Schallerbacher Schwefeltherme ist weithin bekannt und wissenschaftlich anerkannt. Seit Jahrzehnten sprudelt das 37,5° warme Wasser an die Oberfläche und wird naturbelassen verwendet.

Die durch ständige Erneuerung gleich bleibenden physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wassers verstärken die Heilkraft der Therme.

	Therme I	Therme II
Erschötung	16.11.1918	13.2.1979
Höhenkote	306,83 m ü.A.	306,89 m ü.A.
Bohrlochtiefe	479,3 m	646,0 m
Förderung	artesisch	artesisch
Schüttung	35 l/sec.	23,7 l/sec.
Temperatur	37,4° C	39,4° C
Schwefelgeh.	4,17 mg/kg	5,17 mg/kg



## GÄSTEZENTRUM IM KURPARK

Das 1980 eröffnete Gästezentrum ist zu einem Mittelpunkt der Erholung, der Begegnung und kultureller Aktivitäten geworden.



Durch diesen Neubau wurde auch der unmittelbare Kurbereich vergrößert:

Mit den Erweiterungen im Kurmittelhaus, einem Thermal-Hallenbad und dem Sportbecken im Thermal-Freischwimmbad entstand in den Achtzigerjahren eine einzigartige Ruhe- und Erholungszone. Dazu zählt auch der anschließende 20 ha große Kurpark.

## ÄRZTEGRUNDKURSE

Im Gästezentrum Bad Schallerbach finden seit 1986 Grundkurse für Kurortemedizin statt. Diese postgradualen Weiter- und Ausbildungskurse der Österr. Ärztekammer und des Kurärzteverbandes ermöglichen Ärzten, kurmedizinische Kenntnisse zu erwerben.

Obermedizinalrat Dr. Oskar Hillebrand hat diese Fortbildungsveranstaltung ins Leben gerufen. Der zweiwöchige Lehrgang ist in Österreich einzigartig und endet für die Teilnehmer mit einem Diplom. Der theoretische und praktische Teil, vermittelt von Topreferenten, sorgt für ein sehr interessantes Programm. Die teilnehmenden Ärzte aus ganz Österreich sind von dieser Fortbildungsveranstaltung begeistert und freuen sich über ihren Aufenthalt in Bad Schallerbach und der Vitalwelt Hausruck.



Ärztegrundkurs 2004 – Von links: Prim. Dr. Leiner, Bad Gastein; Primar Dr. Teubl, Felbring; OMR Dr. Hillebrand, Bad Schallerbach; Bürgermeister Baumgartner; Univ. Prof. Dr. Zapotocky, Graz

Im Februar 2004 fand der 18. Ärztegrundkurs mit hochkarätiger Besetzung statt.

Obermedizinalrat Dr. Hillebrand, Kurärztereferent der Österreichischen Ärztekammer, ist Organisator dieser Kurse: *„Kuren können die Gesundheit wieder herstellen oder zumindest das Fortschreiten von Krankheiten aufhalten. Wer rechtzeitig kurt, erste Krankheitssymptome auskuriert, stärkt den Körper und bleibt fit.“*

## LITERARISCHE IMPRESSIONEN

Im kürzlich erschienenen Buch „Fontäne der Gesundheit“ hat OMR Dr. Hillebrand als begeisterter Schallerbacher und musischer Mensch seine Eindrücke über den Kurort in ernster und humorvoller Form verfasst. So schreibt der Autor poesievoll über den Kurpark in Bad Schallerbach:

*„Der nähere und erweiterte Kurpark stellt mit dem großen Baumbestand der Umgebung die Lunge des kleinen Talkessels dar, der bestimmend ist für das angenehme Voralpenklima Bad Schallerbachs. Quellfassung, Palmenreihe, Pergola, Baumallee, Flurschach, eine Fülle einladender Ruhebänke, gärtnerisch liebevoll gestaltete Beete und Rondells, aber auch zur Sportlichkeit motivierende Terrainwege und der einladende Trainingsparcours vervollkommen das seriöse Wellness-Angebot. Nicht zu vergessen das inzwischen legendäre Aquapulco und die Einrichtungen des sogenannten Relaxiums als Garanten für die Entspannung des gestressten Großstadtmenschen.“*

## SIE PRÄGTEN EINST DAS ORTSBILD

Die Ortsentwicklung der letzten Jahrzehnte führte oftmals infolge Besitzwechsels zu Veränderungen des Ortsbildes. – Die folgenden Bilder sollen an einige bekannte Objekte erinnern.



*Die alte Schmiede (Schönauer Straße) bestand mehrere Jahrhunderte. Heute steht dort ein Wohnhaus*



*In der Wagnerei (Grieskirchner Straße) war Josef Aumair der letzte Wagnermeister. Infolge des Ausbaus des Linzerheimes wurde es abgetragen*



*Anstelle des erst in den zwanziger Jahren errichteten Eisenbahnerheimes (Welser Straße) baute die GWB Eigentumswohnungen*



*Das Gasthaus Mitterlehner-Pollhammer (Linzer Straße) war jahrzehntelang ein beliebtes Einkehrghasthaus. Dort entstand ein Neubau für Mietkaufwohnungen*

1908/09 entstand neben der „alten“ Schule ein neues Schulhaus: die „Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Volksschule“. Die Finanzierung des großzügig angelegten Schulhauses mit zwei Klassen, Leiter- und Lehrerwohnung erstreckte sich auf 50 Jahre!

Viele Generationen waren mit der Volksschule in Schönau sehr verbunden. Auch die Jahrzehnte des schulischen und kulturellen Wirkens der Schulleiter Hubert Lischka, Georg Mairinger und Alfred Rockenschaub seien hier erwähnt.

Eine im Schulgarten aufgestellte Baracke diente ab 1961 als Provisorium für die neu errichtete Hauptschule und als Turnraum für die Volksschule.

Beide Schulgrundstücke (2.805 m<sup>2</sup>) wurden 1981 für die Erweiterung des Pfarrfriedhofes umgewidmet.



*Die letzte 4. Volksschulklasse in Schönau mit Direktor Alfred Rockenschaub (1971)*



*Ehemalige Schulen in Schönau (1962): Schulbaracke für Hauptschule, Volksschule und dahinter die „alte“ Schule*

## LANDWIRTSCHAFT IM 20. JAHRHUNDERT

Die Landwirtschaft trägt die größte Verantwortung für die Lebensqualität im ländlichen Raum. Unsere Landwirte bewirtschaften über 70 % der Gemeindefläche. Ihr Bemühen gilt sowohl dem schonenden Umgang mit der Umwelt als auch der Erhaltung der Kulturlandschaft.

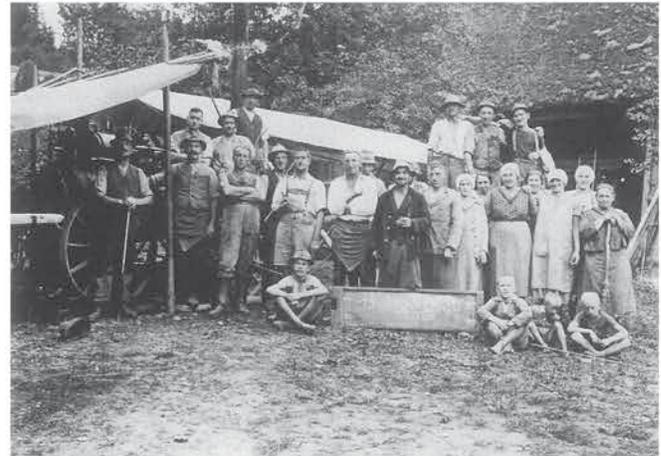
### AGRARSTRUKTURERHEBUNG 1999

Acker	358,6 ha
Wiesen	144,5 ha
Wald	101,4 ha

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Bauernhof eine Einheit von Familie, Wohnort und Arbeitsstätte, eine kleine Welt für sich. Er bot unabhängig von Größe und Lage Rückhalt und Sicherheit seit Jahrhunderten.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe verringerte sich in den letzten Jahrzehnten. Waren es 1940 noch 116 Betriebe, so gab es 2001 nur mehr 13 Betriebe im Haupterwerb und 28 im Nebenerwerb.

Im Zweiten Weltkrieg gab es eine umfassende Zwangsbewirtschaftung und Ablieferungspflichten. In den Nachkriegsjahren vollzog sich rasch ein markanter Strukturwandel. Durch die Entwicklung der Landmaschinenteknik und der Vollmechanisierung kam es zum Abbau von Arbeitskräften. 1999 standen 76 Traktoren und 3 Mähdrescher im Einsatz.



„Maschindreschen“ beim Humer in der Leithen (1930)



Bauernhof Familie Wazinger vulgo Gschwendtner,  
(1913) Schönau 38, jetzt Buch Nr. 4

Veränderungen erfolgten auch in der Tierhaltung:

**Viehzählung 1934:**      **Viehzählung 1995:**

83 Pferde	12 Pferde
597 Rinder	327 Rinder
1096 Schweine	1203 Schweine
20 Schafe	34 Schafe/Ziegen
3343 Hühner, Enten	287 Hühner, Enten

Durch den EU-Beitritt änderten sich die Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Betriebe erheblich (Agrarbürokratismus, sinkende Produktpreise ...). Mit der Agenda 2000 stellte die EU-Kommission die Weichen für eine agrarisch orientierte ländliche Entwicklung. Trotz der nun beginnenden Umsetzung der EU-Agrarreform (2004) bleibt die berechtigte Sorge, wie sich unsere kleinstrukturierte auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Landwirtschaft in Zukunft erhalten kann.

Bevölkerungsrückgang und Alterung im ländlichen Raum haben zugenommen. Die traditionell hohen Kinderzahlen im ländlichen Bereich gehören der Vergangenheit an. Werte wie Tradition und Brauchtum sollten trotz allem weiter ihren festen Platz im ländlichen Raum behalten.

Viele Alternativen tragen seit den letzten Jahren zur Existenzsicherung bei:

Bäuerlicher Zuerwerb  
(Mostschank, Jausenstation),  
Umstellung auf Marktnischen  
Spezialisierung (z.B. Biolandwirtschaft ...),  
Bauernmärkte, Direktvermarktung,  
Urlaub am Bauernhof,  
überbetrieblicher Maschineneinsatz.



*Traditionelle Mostkost beim Humer in Dopf  
V.l.: Bürgermeister Gerhard Baumgartner, Ortsbäuerin  
Berta Greinecker (1990 – 2004), Ortsbauernobmann  
Franz Berger*



*Bio-Produkte bei Familie Malzer, vulgo Hochleitner  
(2000)*

**Obmänner der Ortsbauernschaft**

1949 – 1955: Schamberger Johann, Schönau 27  
1955 – 1965: Doppelbauer Johann, Schallerbach 4  
1965 – 1967: Zehetner-Schatzl Joh., Schönau 21  
1967 – 1979: Humer Franz, Schönau 1  
1979 – 1985: Reitböck Erwin, Am Reinegg 5  
1985 – : Berger Franz, Schönauer Straße 44

## ERBHOFFEIEN

Erbhoffeiern sind Feiern für den Bauernstand und Ausdruck jahrhundertealter bäuerlicher Tradition.

Sieben Bauernhöfe in unserer Gemeinde, die seit mehr als 200 Jahren im Familienbesitz sind und bewirtschaftet werden, erklärte die oberösterreichische Landesregierung zum Erbhof.

Im Rahmen einer Erbhoffeier am 2. Oktober 1988 überreichte Landesrat Leopold Hofinger die Erbhofftafeln und Ehrenurkunden.



Humer in Dopl

Aichberger

Baumgartner in Schönau

Mair in Schönau

Schönagl

Bucher zu Buch

Kühdoppler

Familie Berger, Schönauer Straße 44

Familie Heftberger, Am Hochfeld 6

Familie Hummer-Roither, Buch 5

Familie Kraxberger, Schönau 6

Familie Kreuzmayr, Am Hochfeld 4

Familie Malzer, Buch 2

Familie Pollhammer, Hofbauerstraße 2



## VON DER SINGSCHULE ZUR MUSIKSCHULE

Zehn Jahre Aufbauarbeit leistete die Kindersingschule nach ihrer Gründung (1954) mit den Sing- und Blockflötenklassen. Erfolge beim Österr. Jugendsingen (Landessieger 1962) und die beliebten Schlusskonzerte in der Wandelhalle führten 1964 zur Errichtung einer Musikschule.

Als Zweigschule der MS Grieskirchen geführt, erfolgte 1977 die Übernahme als Landesmusikschule. Jahrzehnte gab es keine eigenen Räumlichkeiten, als Provisorium dienten die Klassenräume der Volksschule.

Erst der Ankauf des ehemaligen Volksheimes ermöglichte einen Umbau und die funktionsgerechte Neugestaltung als Musikschulgebäude, Planung Architekt DI Markgraf, Eröffnung 1996.

Im Jubiläumsjahr 2004 wurden 342 Schüler in 15 Instrumentalklassen unterrichtet.



*So begann es vor 50 Jahren*



*Ensemblespiel im Theorieraum der neuen Landesmusikschule*



*Das neue Musikschulgebäude (1996)*

## NEUE SCHULEN IM ORTSZENTRUM

Der Bevölkerungszuwachs der letzten Jahrzehnte verursachte auch auf dem Schulbausektor große Investitionen: Das Schulbauprogramm erstreckte sich auf mehr als drei Jahrzehnte.

- 1964 konnte die neue Hauptschule bezogen werden (Eröffnung 1966).
- 1971 ging der Neubau der Volksschule als Hallenschule mit Turnsaal in Betrieb.
- 1978 erfolgte die Hauptschülerweiterung durch Aufstockung und Doppelturnhalle.
- 1996 wurde das ehemalige Volksheim nach einem großzügigen Umbau als Musikschulgebäude eröffnet.

Seit 2000 mussten umfangreiche Sanierungen (Fenstertausch, Vollwärmeschutz, Fassaden ...) an beiden Schulgebäuden vorgenommen werden.



*VS Bad Schallerbach - 1.Preis Schulsportfest 1997*



*Hauswirtschaft - Schulküche der Hauptschule (2002)*



*Volksschule und Hauptschule (2004)*

## FÜR UNSERE JÜNGSTEN – KINDERGARTEN

Der erste Pfarrcaritas-Kindergarten wurde 1949 auf Initiative von Pfarrer Gütlinger erbaut. Die Bevölkerung half damals mit Robot, Fuhrwerk, Geld- und Materialspenden.



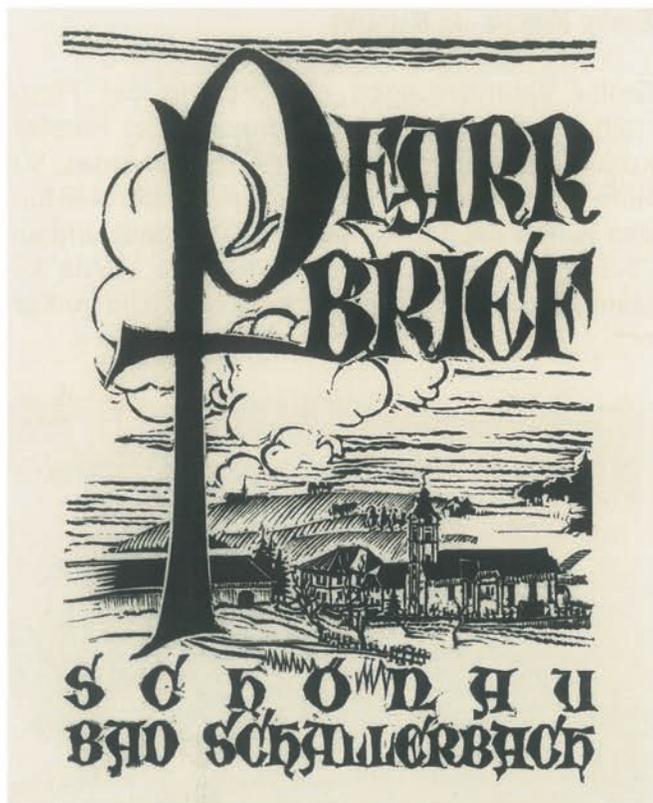
25 Jahre später widmete die Marktgemeinde der Pfarre ein 3313 m<sup>2</sup> großes Grundstück im ehemaligen Ziegeleigelände. Durch die Initiative von Pfarradministrator Dr. Tauber konnte ein moderner Kindergarten nach Plänen von Arch. DI Helmuth Markgraf 1974 eröffnet werden.



1998/99 erfolgte eine umfassende Renovierung und Erweiterung sowie die Anlage eines kindgerecht gestalteten Gartenbereiches.

Jahrelang fanden im viergruppigen Kindergarten bis zu 90 Kinder Aufnahme. Nun muss wieder erweitert werden. Die notwendige Errichtung einer fünften Kindergartengruppe wurde ab Herbst 2004 realisiert. Die Umbaukosten für einen zusätzlichen Gruppenraum und Bewegungsraum tragen zur Gänze das Land Oberösterreich und die Marktgemeinde.





*Erster Pfarrbrief Schönau, Titelseite (1948)  
Entwurf Ludwig Schrott*



*Begrüßung von Pfarrer Johann Moser anlässlich seiner  
Installation in Schönau (1953)*

## AUS DER PFARRGESCHICHTE VON SCHÖNAU UND BAD SCHALLERBACH

Zwei Urkunden aus dem 12. Jahrhundert belegen den Beginn einer beinahe 600 Jahre dauernden Zugehörigkeit von Schönau zum Kloster Mondsee.

Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1142 zurück. In einem Schreiben nimmt Papst Innocenz II. das Kloster Mondsee in seinen besonderen Schutz und sichert dem Kloster alle rechtmäßigen Besitzungen und Güter zu. Dazu gehört auch die „Ecclesia Sconau“, die Kirche in Schönau. 40 Jahre später, 1193, bestätigt Papst Lucius III. neuerdings alle Rechte und Besitzungen u. a. Schönau. (Original auf Pergament im Oö. Landesarchiv).

Der Ortsname Schallerbach wird 1190 erstmals urkundlich als „S c a l b a c h“ erwähnt. Als Zeuge unterschrieb Udalricus de Scalbach einen Vertrag, in dem das Kloster ein Gut vergab, um die Lebensmittelknappheit des Klosters zu lindern. (Traditionsbuch von Mondsee im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien).

Die Frage, seit wann Schönau eine Pfarre ist, konnte bisher nicht geklärt werden. Die Vermutung liegt nahe, dass die Kirche Schönau, eine Petruskirche, Teil der viel älteren Pfarre Wallern ist. 1423 wird ein Schönauer Pfarrer erstmals namentlich erwähnt. Die Zugehörigkeit zum Kloster Mondsee endete 1706. Durch Tauschvertrag kam die Pfarre an das Hochstift Passau.

Im Zuge der Josephinischen Reformen kam Schönau 1785 als bischöfliche Pfarre zur neuen Diözese Linz.

Das Pfarrarchiv umfasst nur vereinzelte Schriftstücke ab dem 17. Jahrhundert. Die wohl wertvollsten sind die 1640 begonnenen und vollständig erhaltenen Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher. Die fünf ältesten Bände wurden 1993 restauriert.

Die älteste Kirche in der Pfarre ist die *M a g d a l e n a b e r g k i r c h e*. Oftmals vom Verfall bedroht, konnte sie immer wieder durch Renovierungen gerettet werden.

Mit der Entstehung des Kurortes verbunden ist die Errichtung der *R a p h a e l s k a p e l l e* (1924) beim Priesterkurhaus St. Raphael.

Der Neubau einer großen Pfarranlage im Kurort konnte 1958 vollendet werden.

Mit 1. Jänner 1960 wurde schließlich die Pfarre Schönau in „Pfarre Bad Schallerbach“ umbenannt.

Der Gemeinderat beschloss 1981 die Umwidmung der beiden Schulgrundstücke in Schönau für die notwendig gewordene Erweiterung des Pfarrfriedhofs.

Die 1958 errichtete Werktagskirche, geweiht dem hl. Raphael, wurde 1999/2000 durch eine neu gestaltete Kapelle ersetzt. Gestaltung: Christian Bartel und Andrea Pesendorfer.

2003 begannen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an den drei Kirchen der Pfarre.

## ERSTE KIRCHE IM KURORT

Große Veränderungen erfolgten in der Pfarre nach der Erbohrung der Heilquelle. Das Priesterkurhaus St. Raphael wurde 1921/22 errichtet. Mit Hilfe von Spenden und freiwilligen Arbeitsleistungen wurde die Raphaelskapelle angebaut und am 13.8.1924 geweiht. 1941 wurde diese Kirche Kaplaneikirche und diente bis 1958 als Kirche im Kurort.



*Die „Raphaelskapelle“ war die erste Kirche im Kurort. Für Kranke leicht erreichbar. Die Pfarrkirche lag 1 km entfernt in Schönau*



## DIE MAGDALENBERGKIRCHE – SCHALLERBACHS WAHRZEICHEN

Die Magdalenbergkirche wurde in den 600 Jahren ihres Bestehens immer wieder vor dem Verfall gerettet. Durch die exponierte Lage ist sie zu einem „Wahrzeichen“ von Bad Schallerbach geworden. Sie ist das älteste erhaltene Bauwerk mit gotischen Bauteilen (Portale, zweiachsiges Netzgewölbe, Fensterbogen). Stiftung, Bau und Weihe der Kirche müssten nach Urkunden zu schließen, zwischen 1398 und 1423 erfolgt sein. Die Kirche ist eine Stiftung der Herren von Pollheim, die 1398 Schloss und Herrschaft Tegernbach erwarben.

In der Reformationszeit wird die Kirche zu einer Stätte der evangelischen Glaubensverbreitung. Eingesetzt wurden die „Prädikanten“ (Prediger) jeweils von den Pollheimern, die mit den Jörgern zu den eifrigsten Förderern der neuen Lehre zählten.

Der Großteil der Ausstattung stammt aus der Zeit um 1700. Die großen Wandbilder zeigen das

„Jüngste Gericht“ und „Anbetung der Hirten“. Auf der Chorbrüstung sind fünf Barockbilder mit Szenen aus dem Neuen Testament. Das Hochaltarbild mit dem Tod der hl. Maria Magdalena stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Eine umfassende Renovierung mit Erneuerung der Südwand und Restaurierung der Innenausstattung ist der Initiative und dem Einsatz des Pfarradministrators Dr. Tauber zu verdanken (1968/69). Zuletzt erfolgten 2004 notwendig gewordene Sanierungsmaßnahmen.



Hochaltar – Tod der hl. Maria Magdalena  
(Fr. Aemilius Rösch, Mondsee, 17. Jh.)

Links: Petrus mit Tiara

## DIE NEUE PFARRKIRCHE

Der Bau einer neuen Pfarranlage in Bad Schallerbach (Pfarrhof, Pfarrsaal und Pfarrkirche) konnte am 26. Oktober 1958 mit der Weihe der Lourdes - Jubiläumskirche abgeschlossen werden.

Planung der Pfarranlage:

Arch. Hans Feichtinger, Bad Schallerbach

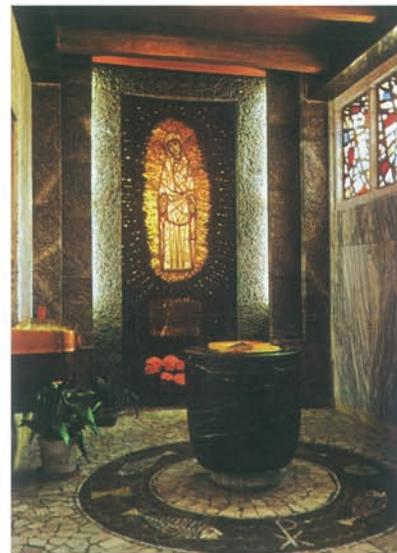
Künstlerische Ausgestaltung:

Akad. Maler Prof. Max Spielmann, Innsbruck

Mit Hilfe von Sammlungen, Opfern gläubiger Menschen aus Österreich und dem Ausland, Spenden der Mitglieder des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges konnte dieser Kirchenbau finanziert werden.

Initiator und Motor dieses Vorhabens war Pfarradministrator Dr. Franz Tauber. Von ihm stammt

auch Idee und Realisierung, zum Hundertjahrjubiläum der Erscheinungen in Lourdes die Kirche als „Lourdes-Jubiläumskirche“ zu errichten.



*Turmkapelle mit Grundstein aus der Erscheinungsgrotte  
Inscript „Lourdes 1956“*



Über 100-mal kam in den 60er Jahren im neuen Pfarrsaal Naderers Volksstück „Das Wunder von Lourdes“ mit Laienschauspielern zur Aufführung.

*Pfarrkirche und Pfarrzentrum (2004)*



Die Orgel mit drei Manualen, 35 klingenden Registern und 2454 Pfeifen ist ein Meisterwerk des Tiroler Orgelbauers J. Pirchner



Weihe der Bernadette-Orgel zum 100. Todestag (1979)  
Kons. Rat Dr. Tauber begrüßt Ehrengast Bundespräsident Dr. Kirchschräger

## DAS NEUE PFARRZENTRUM

Mit großem Aufwand musste das Pfarrzentrum 2003/04 renoviert und modernisiert werden. Dach, Fassaden, Eingangsbereich und Bühne bedurften nach 45 Jahren dringend einer Erneuerung. Vollwärmeschutz und neue Fenster sollen wesentlich zum Energiesparen beitragen.

Nach einem Festgottesdienst am 23. 11. 2003 segnete Pfarrer Vitus Kriechbaumer Pfarrzentrum und Pfarrhaus. Über 900 Robotstunden leisteten freiwillige Helfer. Ein Drittel der Gesamtkosten von einer Million Euro muss die Pfarre selbst aufbringen.

Das Fresko des Künstlers Hofmann-Ybbs „Petri Fischfang“ kommt nun wieder besonders zur Geltung.



Auch die Sanierung der Kirchen in Schönau und auf dem Magdalenaberg konnte 2004 abgeschlossen werden. Beide Kirchen erstrahlen nun wieder in neuem Glanz.

## PFARRER VON SCHÖNAU BZW. BAD SCHALLERBACH

Michael Breuer 1896 – 1910  
(† 13.03.1910, Grabtafel Südseite Kirche)

Matthias Koller 1910 – 1944  
(† 19.07.1950, Grabstätte Friedhof Schönau)

Johann Gütlinger 1944 – 1953

Johann Moser  
letzter Pfarrer in Schönau 1953 – 1979  
dann Pfarrer in Schallerbach 1960 – 1979  
(† 20.07.1984, Grabstätte in Molln)

Dr. Franz Tauber,  
Pfarr-Administrator 1959 – 1979  
(† 16.07.1979, Grabstätte Friedhof Schönau)

Prof. Dr. Josef Zulehner,  
Pfarr-Administrator 1979 – 1980  
(† 08.12.2003, Grabstätte St. Thomas)

Mag. Gilbert Schandera 1980 – 2000

Mag. Vitus Kriechbaumer 1.9.2000 –

In den letzten 50 Jahren wurden aus unserer  
Pfarre zum Priester geweiht:

1951 GR. P. Hermann Aichinger SDB, dzt. Graz

1978 Kons. Rat Dr. Josef Pollhammer,  
dzt. Pfarrer in Munderfing

1979 Mag. Hermann Aichinger

1985 Kons.Rat MMag. Klaus Dopler  
dzt. Pfarrer in Gallneukirchen

1988 GR. Mag. Johann Greinegger  
dzt. Pfarrer in Helfenberg



*P. Hermann, Pfarrer J. Gütlinger, Pfarrer G. Schandera*



*Kons.R.Pfarrer Julius Mitter feierte in Schönau sein  
70-jähriges Priesterjubiläum (2000)*



*Bergmesse mit Pfarrer Vitus Kriechbaumer (2000)*

## KLEINDENKMÄLER

Als Zeichen der gemeinsamen Ortsgeschichte von Schönau und Bad Schallerbach wurde 1989 der „Schönauer Gedenkstein“ im Pfarrfriedhof errichtet. Die Inschrift erinnert an die jahrhundertlange Vergangenheit der Pfarre, Schule und Ortsgemeinde Schönau



Am Feuerwehrhaus wurde 1996 anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr“ ein Relief des hl. Florian, des Patrons der Feuerwehr, enthüllt.  
Künstlerische Gestaltung: Erwin Burgstaller, Gallspach



Im Ziegeleipark, dem ehemaligen Abbaugelände des Ziegelwerkes steht seit 1988 der „Franz Fassel - Gedenkstein“ zur Erinnerung an den Besitzer der Ziegelei und Gründungsobmann des ÖTB-Turnvereins 1924

# DAS „NEUE“ BAD SCHALLERBACH

## DIE HIGHLIGHTS 1991 – 2004

Die Ortsentwicklung des 20. Jahrhunderts ist auf der Luftaufnahme deutlich zu erkennen.

Waren es ursprünglich nur vier Bauernhöfe (Bauer, Oberl, Häuslbauer, Kühdoppler) entstanden in den zwanziger Jahren große Kurhäuser (Raphael, PVAng., Austria, Schallerbacherhof), das Rathaus und viele Hotels und Pensionen.

Die große Wohnbautätigkeit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Bau einer Pfarranlage und der Abbruch des Ziegelwerkes trugen wesentlich zur Veränderung des Ortsbildes bei.

Der Neubau der Bahnstrecke in Verbindung mit Unterführungen und Schallschutzmaßnahmen brachte in der Folge weitere Eingriffe im Ortsbild. Das Polstermöbelwerk sedda wurde durch das Werk II in Wallern erweitert.

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts veränderten umfassende Baumaßnahmen das Ortsbild.

Die Errichtung von sechs ÖBB-Unterführungen im Gemeindegebiet erfolgte zeitgleich mit dem Neubau der Bahnstrecke.

Nach diesem Großprojekt begann die Neugestaltung des Ortszentrums (Badstraße, Rathausplatz mit Brunnen ...).

Viele Neu- und Umbauten tragen nun zur Verschönerung des Ortsbildes bei: Linzerheim (1993), Musikschule (1996), Seniorenzentrum (1997), Wohn- und Geschäftshäuser, Sonderkrankenanstalt der PVA (1998).

Die Eurotherme setzte mit ihrem attraktiven Wasserpark „Aquadulco“ (1995), mit Colorama und Relaxium (2000) einen neuen Schwerpunkt im Freizeitbereich.

Das touristische Angebot wird seit 1999 von der „Vitalwelt Hausruck“ erfolgreich vermarktet.

## EIN NEUES ORTSBILD



*Bad Schallerbach 1996 – Blick von Westen auf das Ortszentrum und den östlichen Ortsteil.  
(Luftaufnahme Walter Hoffelner)*

## ORTSENTWICKLUNG – VERKEHRLÖSUNGEN

### ÖBB-UNTERFÜHRUNGEN

Der Spatenstich am 10. Oktober 1995 war der Auftakt zur Realisierung des Projektes Neugestaltung Bahnhof Bad Schallerbach-Wallern.

Die Fotos zeigen die damaligen Zustände: Die steigende Frequenz von 140 Zügen täglich verursachte zusehends eine unzumutbare Lärmbelästigung im Kurort und lange Wartezeiten vor den geschlossenen Eisenbahnschranken.



### ERSTE UNTERFÜHRUNG

Die Eröffnung der Raphael-Unterführung am 10. November 1996 wurde mit über tausend Besuchern gefeiert. Endlich nach Jahrzehnten freie Fahrt ohne lange Wartezeiten bei den Bahnschranken!



## **BAHNHOF NEU: BAD SCHALLERBACH-WALLERN**

Ein hochmodernes Bahnhofprojekt wurde realisiert. Behindertengerechte Zugänge, Lift, Bahnsteigtunnel und zwei Park & Ride-Anlagen machen den Bahnhof Bad Schallerbach-Wallern zu einem kundenfreundlichen und sicheren Verkehrsknotenpunkt.



*RAILDAY Oberösterreich: Verkehrsminister Einem und Bürgermeister Baumgartner in der neuen Fahrdienstleitung (6. Juni 1999)*

Fünf Eisenbahnkreuzungen wurden durch sieben Unterführungen ersetzt. Schallschutzwände sorgen für eine bessere Wohnqualität im Kurort.

Die ÖBB investierte rund 380 Millionen Schilling in diesen Bahnhofsumbau.



*Ankunft des ICE im neuen Bahnhof (1999)*

## **ERÖFFNUNG DER NEUEN BADSTRASSE**

Mit einem „Badstraßen-Spektakel“ wurde die „neue Badstraße“ am 2. Juli 1999 eröffnet. Ein wesentlicher Schritt zur Neugestaltung des Ortszentrums.

Kanal- und Wasserleitung, Beleuchtung, Bepflanzung und Parkplätze wurden in kürzester Zeit fertig gestellt.



*Dr. Otto Holter, Vorsitzender des Regionalfonds eröffnet die neue Badstraße*



„Badstraßen-Spektakel“ (2. Juli 1999)



Verkehrslösung im Zentrum (2000)



„Schanigarten“ in der Badstraße (1999)



Eröffnung Neugestaltung Grieskirchner Straße (2000)

Der Regionalfonds der Sparkasse Oö.-Grieskirchen förderte das Projekt mit 7 Millionen Schilling – ein wichtiger Impuls für die örtliche Wirtschaft.

„GO WEST“ – Straßenfest am 30. Juni 2000 zum Abschluss der Neugestaltung Ortszentrum mit Rathausplatz und Grieskirchner Straße.

## PULSIERENDE WIRTSCHAFT

Bad Schallerbach ist stark geprägt als Wirtschaftsstandort mit einer besonders guten Struktur für Handel, Dienstleistung, Gastronomie, Tourismus, Kur und Erholung.

Der Schwerpunkt liegt im Bereich des touristischen Sektors, in dem mehr als die Hälfte aller Beschäftigten im Ort arbeiten (Eurotherme und Einrichtungen der Sozialversicherungsträger).

8 Kurheime	768 Betten
6 Hotels	358 Betten
8 Pensionen	122 Betten
Privatzimmer, Ferienwohnungen	<u>208 Betten</u>
Gesamt (Stand 2004)	1.456 Betten

147 leistungsfähige örtliche Handels- und Gewerbebetriebe tragen wesentlich zu einer positiven Arbeitsmarktsituation bei. Es handelt sich dabei meist um Kleinbetriebe.

Das breit gefächerte Warenangebot der Einzelhandelsbetriebe erleichtert den Einkauf im Markt und sichert auch die Nahversorgung.

Die örtliche Gastronomie ist bemüht, mit gepflegtem Ambiente, kulinarischen Spezialitäten und der wiederentdeckten regionalen Küche den Gast zu verwöhnen. Gemütliche Gastgärten, oft liebevoll als „Schanigarten“ gestaltet, laden ein zum Verweilen und Genießen.

Der Dienstleistungssektor mit seinem großen Personalbedarf schafft viele sichere Arbeitsplätze. Die Volkszählung 2001 weist im Kurort 1.698 Arbeitsplätze aus. 1.195 Erwerbstätige kommen aus anderen Gemeinden. 1.003 Erwerbstätige aus unserer Gemeinde sind Auspendler.



*Die neue Heilborn-Apotheke (2003)*

## ORTSMARKETING „NEU“

Die Neugestaltung von Badstraße, Rathausplatz und Grieskirchner Straße ermöglicht vielfältige Veranstaltungs- und Werbeaktivitäten der örtlichen Kaufmannschaft, Gastronomie und Marktgemeinde. Viele erfolgreiche Veranstaltungen mit großem Besucherzuspruch heben das Image unseres Ortes.

Der Verein „Kaufmannschaft Bad Schallerbach“ ist seit 2003 professionell organisiert. Die Bemühungen um eine zukunftsfähige weitere Organisation der örtlichen Veranstaltungstätigkeit und der künftigen Positionierung soll durch den gezielten Aufbau eines Ortsmarketings gefördert werden. Für diesen Bereich ist nun eine Ortsmarketing-Assistentin zuständig.

## BUNTES TREIBEN AM RATHAUSPLATZ

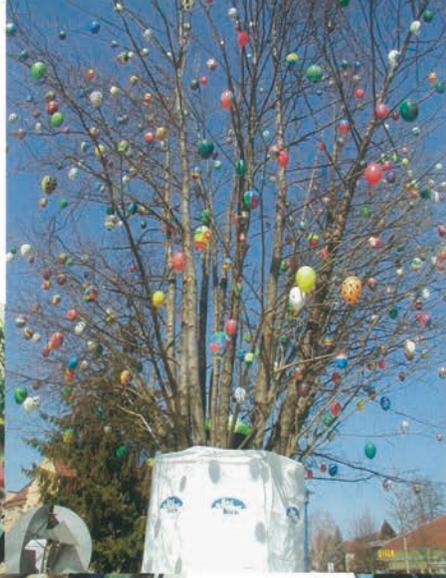
*„Bad Schallerbach – ein Ort zum Wohlfühlen!“*

Unter dieser Devise organisiert die Kaufmannschaft ein buntes Veranstaltungsprogramm. Bei den wöchentlichen „Happy Hours“ unterhalten Musikgruppen, Künstler und Workshops die Gäste. Gaukler und Musikanten regieren beim Gauklerfest.

Das Marktfest im August mit seinem attraktiven Programm ist Fixpunkt seit zehn Jahren. Faschingstreiben, Adventmarkt u. a. ergänzen das vielfältige Angebot.

Ein Höhepunkt war 2004 der 16 Meter hohe Osterstrauch mit 500 riesigen Eiern – ein gelungener Weltrekord mit Eintragung im Guinnessbuch der Weltrekorde.





## TOURISMUSVERBAND VITALWELT HAUSRUCK

Mit der „Vitalwelt Hausruck“ wurde eine solide Grundlage für eine zeitgemäße touristische Vermarktung der ganzen Region geschaffen.

Die Gemeinden Bad Schallerbach, Gallspach, Grieskirchen, Geboltskirchen, Haag am Hausruck und Wallern gründeten 1999 die „Vitalwelt Hausruck“ als Tourismusregion. Um die traditionellen Kurzentren Bad Schallerbach und Gallspach entwickelte sich die Vitalwelt zu einem der beliebtesten Urlaubsziele Oberösterreichs.

Gutes Marketing und ein engagiertes Team sorgen für eine positive Entwicklung des touristischen Angebotes. Seit 2004 ist der Schallerbacher Hotelier Manfred Stroissmüller Vorsitzender dieses Tourismusverbandes.

Im **G ä s t e z e n t r u m** befindet sich die zentrale Gästeinformation, Auto- und Fahrradverleih und das multifunktionale Veranstaltungszentrum für Messen, Seminare, Hochzeiten uvm.



Zugtaufe IC 644:  
„Vitalwelt  
Hausruck“ (2002)



Neue Ortstafeln mit dem  
Logo der Vitalwelt (2001)



Das Team der Vitalwelt (2001) mit Dir. Brückl (3.v.l.)  
und KommRat Gruber (Bildmitte)

## „KURTI“ – DAS NEUE KURTTAXI

Stark frequentiert ist seit 1. März 2001 die neue Buslinie im Ortsverkehr. Sie kann von allen Bewohnern und Kurgästen mit Gästekarte gratis benutzt werden. Ermöglicht wurde dies durch die Förderung des Landes Oberösterreich im Rahmen des Verkehrsverbundes und die zweckgebundene Erhöhung der Kurtaxe.



Beide Bürgermeister und Tourismusobmann Stroissmüller freuen sich über die gut frequentierte Nahverkehrslösung

Seit 10. Mai 2003 sorgt zusätzlich der Ortsbus „Walli“ im Stundentakt für eine sinnvolle Nahverkehrslösung zwischen den Gemeinden Wallern und Bad Schallerbach. Die Einführung dieser beiden örtlichen Buslinien ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und Nutzung des öffentlichen Verkehrs.



Bustaufe 2001:  
Beim Wettbewerb für die Namensuche siegte Friedrich Hacker mit „KURTI“ (KURTaxi).  
Bildmitte: LH-Stv. DI Erich Haider,  
Verkehrsreferent des Landes Oberösterreich



Das neue Verkehrs-Leitsystem (2001)

## WOHNUNGEN FÜR BAD SCHALLERBACH

Bad Schallerbach erfreut sich als Wohngemeinde großer Beliebtheit. Bis 1991 errichteten Wohnbaugenossenschaften und -gesellschaften großteils mit Fördermitteln 417 Wohnungen und 58 Reihenhäuser. Im letzten Jahrzehnt kamen 183 Wohnungen dazu. Besonders günstig ist das Angebot an geförderten Miet-Kauf-Wohnungen.



*Wohnanlage Styria (1998) und Mietkauf-  
wohnungen (2004)*

*Sternhäuser Grillparzerstraße (1999)*

*Wohnanlage GWB-Mietkaufwohnungen (1999)  
Kienzlstraße-Linzer Straße mit Geschäftslokalen*

## GENDARMERIEPOSTEN BAD SCHALLERBACH

**1919**

Am 1. Mai 1919 wurde im Haus der Marie Wiesinger in Wallern eine Gendarmerie-Expositur eingerichtet. Bis 1933 war Heinrich Herzig Postenkommandant.

**1925**

Laut Landesgendarmeriekommandobefehl vom 7. Mai 1925, wurde der Posten von Wallern nach Bad Schallerbach verlegt. Am 17. April fand die Übersiedlung in das neu erbaute Rathaus in Bad Schallerbach statt.

**2001**

Der Gendarmerieposten Bad Schallerbach feierte sein „75-Jahr-Jubiläum“ mit der Eröffnung der neu errichteten Gendarmerieunterkunft im Haus Hochreiter, Linzer Straße 8. Eine sehr informative Festschrift mit Chronikteil erschien anlässlich des Jubiläums.



1961: Gendarmerieposten mit Kdt. Kubernat



1982: Gendarmerieposten mit Kdt. Weymüller



Landtagspräsidentin Angela Orthner mit Brigadier Schmidbauer und Postenkdt. Karl Sickinger bei der Eröffnung (2001)



2001: Gendarmerieposten mit Kdt. Sickinger

# KURHEIME, REHA-ZENTREN, KRANKENANSTALTEN



Krankenanstalt der  
SVA der Bauern –  
Schallerbacherhof



Kurheim der Versicherungsanstalt  
der österreichischen Eisenbahnen

Linzerheim der öö.  
Gebietskrankenkasse



Kurheim der öö. Lehrer-  
Kranken- und Unfallfürsorge



Reha- und Kurzentrum Austria  
der VA öffentlich Bediensteter



Alle Gäste &  
Bewohner Bad  
Schallerbachs können  
kostenlos die Kur-Taxis

„Kurti & Walli“  
benützen (Halte-  
stellen sind im Ortsplan  
eingezeichnet).



Kurheim der Betriebs-  
krankenkasse der  
Wiener Verkehrsbetriebe



Kurhaus der PVA



Sonderkrankenanstalt  
der PVA

## LINZERHEIM – 80 WECHSELVOLLE JAHRE

Das „Linzerheim“ ist das Kurheim der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK). Die Geschichte des Hauses ist ein Spiegelbild der Entwicklung des Kurortes.

1924 – Grundsteinlegung zum Bau eines Kurhauses des „Forst-Güterbeamtenverbandes Österreichs“.

1939 – Eröffnung als Kurheim der „Allgem. Ortskrankenkasse-Oberdonau“.

1951 – Erweiterung mit zwei Seitentrakten.

1993 – Generalüberholung und Neugestaltung. Als Einrichtung der Oö. Gebietskrankenkasse für stationäre Anschlussheilbehandlung und orthopädische Rehabilitation wurde das Linzerheim dem neuesten Standard angepasst.



*Linzerheim – 1939 (oben) und 1993 (unten)*



## KURHEIM DER PV – AMBULATORIUM KURHAUS

Die wechselhafte Geschichte dieses Kurhauses beweisen die vielen Namen im Laufe der Jahrzehnte: Hotel Bellevue (1923), Kuranstalt Angestelltenversicherung (1928), Reichsversicherung (1940), Wehrmachtlazarett (1943), Quartier der Besatzungsmacht (1945), Kinderheim der UNNRA (1946), Kinderheim der IRO (1947), ab 1951 wieder Kurheim der PV Angestellten, seit 2002 Ambulatorium Kurhaus der PV.



## VOM KURHAUS ZUM SENIORENZENTRUM

Das frühere Kurhaus „Austria“ ist einer der Großbauten der zwanziger Jahre, nach Plänen von Arch. Balzarek als Gendarmerie-Kurhaus 1923/24 erbaut.

Nach Konkurs (1930) Privatbesitz, dann Beamtenfürsorgeanstalt, 1944 Lazarett und Ausweichkrankenhaus. 1952 KVA der Bundesangestellten.

1990 Ausbau durch Vitalitas (Konkurs), 1997 – 2001 Seniorenzentrum (100%-ige Tochter der ABV), 2001 – 2004 Seniorenzentrum „Sonnenblume“.



## 80 JAHRE SCHALLERBACHERHOF

Das Kurhaus „Schallerbacherhof“ wurde 1925 als „Heilanstalt der Bundes- und Landesangestellten Österreichs“ eröffnet. Die ursprüngliche Planung stammt von Arch. Balzarek, die Bauausführung nach Planänderungen durch Arch. Miksch und Jaksch.

Das Kurhaus hat eine bewegte Geschichte hinter sich, mehrmals kam es zu einem Besitzwechsel.

Seit 50 Jahren ist es nun Kurheim bzw. Krankenanstalt der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Die alte Baustruktur aus den zwanziger Jahren wurde 1999 bei der Generalsanierung und Erweiterung erhalten.



## VOM KURHEIM ZUR SONDERKRANKENANSTALT

Bereits 1924/25 errichteten Krankenkassen für ihre Patienten Kurheime in Schallerbach: Die damalige Wiener Bezirkskrankenkasse ein Kurheim in der Schönauer Straße und die Verbandskrankenkassen das Kurheim in der Grieskirchner Straße.

Ehrengäste bei der Eröffnung am 18.10.1925 waren Bundespräsident Hainisch und Wiens Bürgermeister Seitz.

Kurheim I und II der PVArb. zählten zu den größten Kurheimen im Ort. Mit dem Neubau einer modernen Therapiestation und eines Personalhauses wurde das Kurheim I wesentlich erweitert (1971). Das ehemalige Kurheim II ist nun Personalwohnhaus.



*Kurheim 1 der PVArb. (1925)*

Untenstehendes Foto ist typisch für die Ortsentwicklung: Unmittelbar neben dem Erbhof der Familie Berger, vulgo Humer in Dopl, eröffnete 1998 die PVArb ihr modernes Rehabilitationszentrum, das als Sonderkrankenanstalt der Pensionsversicherung geführt wird.



*Im Juni 2004 wurden die Sonderkrankenanstalt und das Kurhaus Ambulatorium der PV als „Klimabündnisbetrieb“ ausgezeichnet*

# DIE MARKTGEMEINDE BAD SCHALLERBACH

## BÜRGERMEISTER SEIT 1897

Im 20. Jahrhundert wirkten folgende „Gemeindevorsteher“ bzw. Bürgermeister (ab 1919) in unserer Gemeinde. Seit 1997 werden die Bürgermeister durch Direktwahl bestimmt.

1897	Franz Neuwirth	1919	Johann Ameshofer	1945	OMR Dr. Franz Krammer
1900	Josef Breitwieser	1924	Johann Berger	1955	LAbg. Rudolf Stumpfl
1903	Johann Kreuzmayr	1938	Ing. Josef Matzner	1991	Gerhard Baumgartner
1912	Alois Schamberger	1945	Willibald Pekarz	1997	Gerhard Baumgartner

## EHRUNGEN SEIT 1897

In Anerkennung besonderer Verdienste verleiht die Marktgemeinde Ehrenzeichen und Verdienstzeichen. Eine sehr seltene Ehrung ist die Verleihung des Ehrenringes bzw. als Würdigung außergewöhnlicher Leistungen die Ernennung zum Ehrenbürger.

### EHRENBÜRGER

1897 Oberlehrer Josef Schönberger  
1929 Oberlehrer Hubert Lischka  
1932 LH Dr. Josef Schlegel  
1946 General Mark W. Clark  
1946 Oberst Dorsey Mc. Croy  
1951 Hofrat Dr. Anton Rußegger  
1957 Oberschulrat Georg Mairinger  
1964 Altbürgermeister Josef Matzner  
1969 Konsistorialrat Dr. Franz Tauber  
1987 Oberschulrat Alfred Rockenschaub  
1992 Altbgm. Präsident Rudolf Stumpfl  
2001 Oberschulrat Johann Pollhammer

### EHRENRING-VERLEIHUNG

1974 Dr. Franz Schütz  
1976 Bürgermeister Rudolf Stumpfl  
1985 Vizebürgermeister Franz Aschauer  
1992 Vbgm. Heinrich Waltenberger  
1994 Amtsleiter OAR Josef Greinegger  
1996 Vbgm. Dr. Wolfgang Scharinger  
1996 Vbgm. Leopold Reschreiter  
2001 Kommerzialrat Hans Thalermaier

## Gemeinderatswahl 28.09.2003

Mandatsverteilung:

ÖVP 14 Mandate

SPÖ 9 Mandate

FPÖ 2 Mandate



## Bad Schallerbach in Zahlen

### Marktgemeinde seit 15. Oktober 1946

Politischer Bezirk Grieskirchen

Gerichtsbezirk Grieskirchen

Seehöhe: 308 m (Bahnhof)  
Höchste Erhebung: 441 m (Hochfeld)  
Geographische Lage: 13° 55' 18'' östl. Länge  
48° 13' 54'' nördl. Breite

Einwohner: 3.286

Wohnungen: 1.761

Gebäude: 848

(Stand: Volkszählung 2001)

### Fläche des Gemeindegebietes: 8,5 km<sup>2</sup>

Baufläche: 24 ha

Landwirtschaftlich genutzt: 608 ha

Gärten: 41 ha

Wald: 125 ha

Gewässer: 8 ha

Sonstige (Straßen, Wege, Bahn) 44 ha



### Bürgermeister Gerhard Baumgartner

Geschäftsführer Eurotherme

Seit 6. Oktober 1991 Bürgermeister.

2003 bei der Bürgermeisterdirektwahl mit 68,1% wieder gewählt

### Vizebürgermeisterin Susanne Walter

Gemeindebedienstete – Bürgerservice

Ressorts: Jugend, Familie, Senioren, Soziales, Kindergarten, Schule, Kultur und Sport

### Vizebürgermeister Gerhard Trattner

Verwalter Linzerheim der OÖGKK

Ressorts: Straßenbau, Verkehrsangelegenheiten

## KLIMABÜNDNIS-GEMEINDE

Der offizielle Beitritt der Marktgemeinde Bad Schallerbach erfolgte anlässlich der österreichischen Klimaschutz-Konferenz 1997.

Beim Festakt am 24. September 1997 übergaben BM Dr. Bartenstein und LH Dr. Pühringer die Klima-Bündnis-Tafel.

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutze des Weltklimas zwischen mehr als rund 1000 europäischen Gemeinden und den indigenen Völkern der Amazonas-Regenwaldgebiete. Die Gemeinden verpflichten sich damit, auf Umweltschutz und Energiesparen besonderen Wert zu legen. Auf Grund der Bemühungen von GR DI Rescheneder um diese Ziele wurde unsere Gemeinde 2003 als Klima-Rettungspartner vom Land Oberösterreich ausgezeichnet.



*Eine Delegation aus dem Gebiet unseres Bündnispartners aus Brasilien nahm an dieser Festveranstaltung teil.*

## GESUNDE GEMEINDE

Die Aktion „Gesunde Gemeinde“ ist eine Initiative des Landes Oberösterreich zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitsbewusstseins.

Dieses Netzwerk unterstützt eine Vielzahl von Gesundheitsförderungsaktionen und Vorsorgemaßnahmen und macht so deren Realisierung vor Ort erst möglich.

In Anerkennung der Leistungen unserer Gemeinde in den letzten Jahren übergab Frau Landesrätin Dr. Silvia Stöger anlässlich eines oberösterreichweiten Wellnesstages am 24. März 2001 eine „Gesunde Gemeinde“-Tafel. Diese Tafeln bei den Ortseinfahrten sollen auf die positive Einstellung zum Thema Gesundheit hinweisen.



*Ortseinfahrt – Tafel mit Hinweis auf Aktionen der Marktgemeinde: Partnergemeinde Koksijde – Klimabündnis – Gesunde Gemeinde.*

## INTERNET – MODERNES KOMMUNIKATIONSMITTEL

Die Zahl der Internetanschlüsse besonders im privaten Bereich steigt ständig.

Seit 2001 ist die Marktgemeinde online unter [www.bad-schallerbach.at](http://www.bad-schallerbach.at) erreichbar.

Die Homepage der Marktgemeinde führt zu den kommunalen und touristischen Angeboten (Vitalwelt, Eurotherme ...). In fünf Themenkreisen gibt es Infos über

- Unsere Gemeinde (Zahlen, Panorama ...)
- Institutionen (Pfarre, Schulen ...)
- Bürgerservice (Marktgemeindeamt)
- Veranstaltungskalender
- „Links“ zu Behörden, Fahrplan ...

### Marktgemeindeamt Bad Schallerbach

Rathausplatz 1  
4701 Bad Schallerbach  
0043/7249/48 555-0

Mail: [gemeinde@bad-schallerbach.at](mailto:gemeinde@bad-schallerbach.at)  
Internet: [www.bad-schallerbach.at](http://www.bad-schallerbach.at)



*Internet-Homepage Marktgemeinde, Eurotherme und Vitalwelt*

*Das Team des Marktgemeindeamtes – 2004*



## VON DER BADEZEITUNG ZUR GEMEINDEZEITUNG

Die „Schallerbacher Badezeitung“ erschien erstmals 1948. Herausgeber war damals die Kurverwaltung, 1975 erfolgte die Umbenennung in „Bad Schallerbacher Kurzeitung“.

Vorerst wurden nur die Namen der hier zur Kur weilenden Gäste veröffentlicht. Später kamen auch Hinweise auf Veranstaltungen, das Programm der Kurkonzerte und Gemeindenachrichten dazu.

Seit 1994 erhalten alle Haushalte monatlich kostenlos die „Bad Schallerbacher Gemeindezeitung“. Sie enthält Informationen der Gemeinde, amtliche Mitteilungen, Berichte aus dem Vereins- und Wirtschaftsleben des Ortes, Veranstaltungskalender u.v.m.

Nun besteht auch die Möglichkeit, die Zeitungen jeweils auf der Homepage der Marktgemeinde [www.bad-schallerbach.at](http://www.bad-schallerbach.at) zu lesen.



*Logo der Bad Schallerbacher Gemeindezeitung*

## BÜRGERSERVICE „NEU“ IM RATHAUS

Das 80 Jahre alte Rathaus wurde 2003 durch bauliche Veränderungen zeitgemäß und kundenfreundlich umgestaltet.

Im Erdgeschoß präsentiert sich nun die Bürgerservicestelle im neuen Outfit. Noch mehr Serviceleistungen können daher angeboten werden.

Die Bau- und Verkehrsabteilung erhielt eine praxisorientierte kundengerechte Ausstattung.

Der neue Trauungsraum (1. Stock) bietet mit seinem ansprechenden Ambiente die Möglichkeit zur festlichen Gestaltung der standesamtlichen Trauung und ausreichend Platz für die Hochzeitsgäste.

Für mehr Sicherheit der Außendienst-Mitarbeiter soll die von weitem sichtbare neue Berufskleidung sorgen.



## SAUBERE UMWELT – AUFGABE FÜR UNS ALLE

Umweltschutz sollte allen Einwohnern ein besonderes persönliches Anliegen sein. Verschiedene Hinweise erscheinen dazu laufend in der Gemeindezeitung. Die Marktgemeinde ist bemüht, durch zahlreiche Dienstleistungen für eine saubere Umwelt zu sorgen:

Müllabfuhr	Grünschnitt
Gelber Sack	Alttextilien
Biotonne	Sperrmüll
Container für Papier bzw. Glas	Problemstoffe

### Bioabfalltrennung

Bioabfälle sind wertvolle Ausgangsprodukte für neues Leben. Aus Bioabfall wird Kompost. Kompost belebt die Erde, speichert Wasser und schützt vor Austrocknung und Erosion.



*Der neue gemeindeeigene LKW mit Kran, Kippaufbau und Zusatzgeräten steht seit Jänner 2004 im Einsatz*



*Außendienstmitarbeiter mit neuer, leicht erkennbarer Schutzkleidung*



*Landschaftssäuberungsaktion mit vielen freiwilligen Helfern und Teilnahme von Vereinen*

## GEMEINSAM AKTIV – UNSERE VEREINE

Die örtlichen Vereine und kulturellen Einrichtungen leisten durch ihre Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zum Gemeinschaftsleben unseres Ortes. In der Marktgemeinde Bad Schallerbach gibt es etwa 30 Vereine aller Sparten.

### **Vereinsliste mit Obmännern bzw. Obfrauen:**

Circle of Sound, Dominika Brandstetter  
Eine Welt Kreis, Mag. Martin Kranzl-Greinecker  
Elternvereinigung, Karl Deopito  
Freiwillige Feuerwehr, Bruno Roithmeier  
Goldhaubengruppe, Christine Waldbauer  
Imkerverein, Josef Greinöcker  
Junge ÖVP, Peter Scholl  
Kameradschaftsbund, Franz Schönberger  
Katholische Frauenbewegung, Renate Hofmüller  
Katholische Jugend, Ulli Schwarz  
Kaufmannschaft, Josef Greinöcker  
Kirchenchor, Ferdinand Gruber  
Kriegsopferverband, Bgm.a.D. Rudolf Stumpf

Kulturvereinigung, Horst Eibl  
Kurmusik, Peter Gillmayr  
Landesmusikschule, Mag. Tischlinger  
Marktkapelle, Hanspeter Steiner  
MOVE-Zentrum, Mag. Martina Schamberger  
Naturfreunde, Hans Moser  
ÖAAB, Dipl.BW. Alois Haberfellner  
ÖÖ. Herzverband, Herzgruppe Bad Schallerbach, Defant Emmerich  
ÖÖ. Frauenbewegung, Dr. Karin Moser  
Ortsbauernschaft, Franz Berger  
ÖTB-Turnverein 1924, Mag. Roland Nickmann  
Pensionistenverband, Josef Humer  
Pfarrbücherei, Marianne Huemer  
Seniorenbund, Bgm.a.D. Rudolf Stumpf  
Schwarzes Kreuz, Franz Schönberger  
Siedlergemeinschaft, Ludwig Blätterbinder  
Sportunion, Wilfrid Matzner  
SV-sedda, Mag. Roland Ragailer  
Wirtschaftsbund, Manfred Stroissmüller



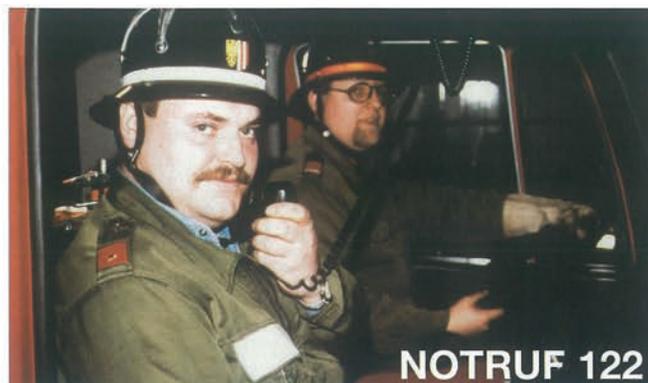


## UNSERE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Bad Schallerbachs Feuerwehr feierte 1996 ihr 100jähriges Gründungsfest. Als Freiwillige Feuerwehr Schönau wurde sie am 12. Jänner 1896 in der damaligen Ortsgemeinde Schönau gegründet. „Feuerwehr“ steht heute für eine Vielzahl von Aufgaben mit den Schwerpunkten: Brandbekämpfung, Unfallhilfe, technische Unterstützung, vorbeugender Brandschutz, Katastrophenschutz. Sowohl für Kleinsteinsätze als auch für spektakuläre Großereignisse steht die Feuerwehr bereit, um schnell und richtig zu helfen.

Die Gemeinschaft ist es, die Feuerwehren bei ihren oft lebensrettenden Einsätzen auszeichnet. Gute Arbeit und Erfolge bei den Einsätzen oder Bewerben beruhen immer auf einem starken Miteinander und einer gezielten Schulungsarbeit.

Die Feuerwehrjugend soll im Alter von 12 bis 16 Jahren eine gute feuerwehrtechnische Ausbildung erhalten und auch Gemeinschaft erleben.



*Großeinsatz von fünf Feuerwehren beim Brand des Bauernhofes Mair in Schönau (19. 09. 2004)*

## MARKTKAPELLE BAD SCHALLERBACH 1851 – 2001

Auf 150 Jahre Vereinsgeschichte blickt unsere Musikkapelle zurück. Mit der Entwicklung des Kurortes wurde die Ortsmusikkapelle, seit 1956 Marktkapelle, wesentlicher Teil des kulturellen Geschehens.

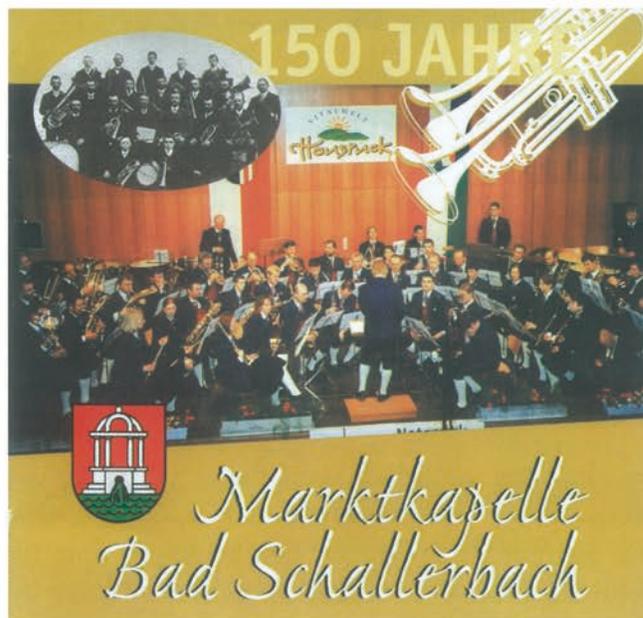
Feste und Feiern, Kur- und Kirchenkonzerte, Konzertreisen und Wertungsspiele setzen viel Idealismus, intensive Probenarbeit und Einsatzbereitschaft der Mitglieder voraus.

Mit der musikalischen Vielseitigkeit und den gestiegenen Anforderungen hat sich auch das äußere Erscheinungsbild in den letzten 50 Jahren mehrmals geändert.

Seit Jahrzehnten beweist die Marktkapelle durch ausgezeichnete Erfolge bei Konzert- und Marschbewerben ihr hohes musikalisches Niveau.



Marktkapelle mit Obmann Sompek, Kapellmeister Rockenschaub, Stabführer Wojna (1975)



Festschrift (2001): Konzert im Gästezentrum mit Kapellmeister Gruber und Obmann Steiner.  
Im Oval: Musikkapelle Schönau (1913)



Marktkapelle in erneuerter Tracht mit Stabführer Heinz Greinecker (2000)

## ABENDMUSIK IN DER MAGDALENABERGGIRCHE

Die Kulturvereinigung Bad Schallerbach im Oö. Volksbildungswerk ist Träger einer Veranstaltungsreihe, die aus dem Kulturleben von Bad Schallerbach nicht mehr wegzudenken ist.

1976 hat ein kleiner Kreis von Kulturinteressierten begonnen, in der renovierten Magdalenbergkirche Konzerte mit Musik aus Barock und Klassik zu gestalten. Mehr als 200 Musiker aus Bad Schallerbach und der Region haben seither mitgewirkt.

Bei der 125. Abendmusik im Juni 2001 sprachen Pfarrer Mag. Vitus Kriechbaumer und Bürgermeister Gerhard Baumgartner den Musikern und den Gründern Rudolf Markgraf und Horst Eibl den besonderen Dank aus.

Die Kulturvereinigung Bad Schallerbach bietet alljährlich von Mai bis September am letzten Sonntag des Monats die Konzerte bei freiem Eintritt an. Beginnzeiten jeweils 19.15 Uhr.

*Ein großartiges Ensemble präsentierte Musik in einer stimmungsvollen Umgebung anlässlich der Segnung der neuen Truhengorgel. (Orgelbauer Reinhold Humer – 2003)*



OSR Horst Eibl und Rudolf Markgraf



## VON DER REGIMENTSMUSIK ZUM KURORCHESTER

Kurkonzerte und Kurmusik gehören in Bad Schallerbach seit mehr als 75 Jahren zur Tradition.

Ab 1926 spielte die Regimentsmusik des Alpenjäger-Regiments Nr. 8 aus Wels unter Kapellmeister Handl bis zu 37 Konzerte in der Saison.

Ein Musikpavillon (1932) und die große Wandelhalle waren für die Kurmusik 50 Jahre lang bleibende Spielstätte.

Die Tradition der beliebten Kurkonzerte wurde nach Kriegsende 1947 fortgesetzt. Unzählige örtliche Feiern und Feste wurden durch die Kurmusik musikalisch umrahmt. So war sie ein wertvoller Teil des kulturellen Geschehens im Kurort.



*Kurkapelle Bad Schallerbach; Spielsaison 1954*

Anerkannte Solisten (Heinrich Schiff), Musikprofessoren (Wiplinger, Arzt, Schulz, Sabaini, ...) Philharmoniker (Kroisamer, Ottensamer, ...) und viele Musiklehrer begannen ihre Karriere als Gast- oder Kurmusiker in Bad Schallerbach. Unvergessen bleibt die jahrelange Kapellmeistertätigkeit von Karl Schatz und Helmut Trawöger.

Nach einer fast 20-jährigen Ära unter Mauriciu Vescan realisierte Peter Gillmayr 1996 ein völlig geändertes Konzept zeitgemäßer Kurmusik.

## KURMUSIK BAD SCHALLERBACH



*Kurorchester Bad Schallerbach mit Dirigent Pepi Ortner und Peter Gillmayr, Intendant des „Musiksommers Bad Schallerbach“ (2002)*

Der 1999 gegründete „Verein Kurmusik Bad Schallerbach“ pflegt die klassische Kurorchesterliteratur, fördert Nachwuchsmusiker und veranstaltet Kurkonzerte und die beliebten Serenaden. Peter Gillmayr legt als Musikerzieher großen Wert auf qualitätsvolle Jugendpräsentation.

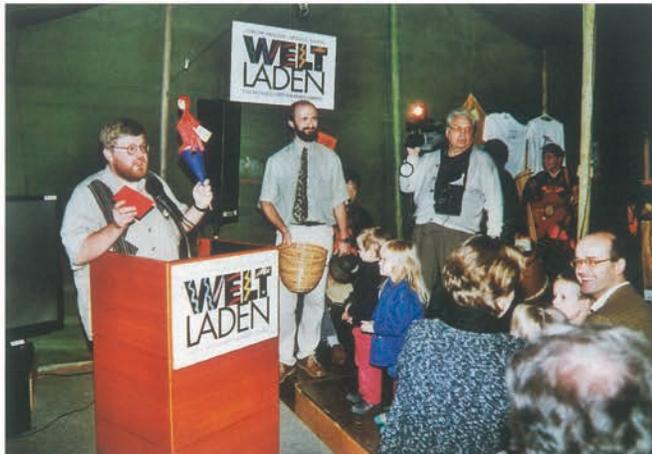
Mit dem „Musiksommer Bad Schallerbach“ wurde ein kultureller Schwerpunkt im Kurort gesetzt. Fast hundert Veranstaltungen umfasst das Jahresprogramm. Serenaden, Kur-, Kirchen- und Orchesterkonzerte unterstreichen das breit angelegte Spektrum des Veranstaltungszyklus.

## NEUER „WELT-LADEN“

Träger des Weltladens ist der Verein „Eine-Welt-Kreis Bad Schallerbach“. Er besteht seit April 1997 und ist aus dem seit 1993 tätigen Arbeitskreis der Pfarre hervorgegangen.

Die Errichtung eines sogenannten „Welt-Ladens“ war vorrangiges Ziel und wurde im ehemaligen Kaufhaus Hochreiter in der Linzer Straße 10 verwirklicht (1997). Alle Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig.

Der Weltladen Bad Schallerbach konnte aus dem Ertrag bis Sommer 2003 mehr als 60.000 Euro für Sozial- und Entwicklungsprojekte weitergeben bzw. für Bildungsarbeit verwenden.



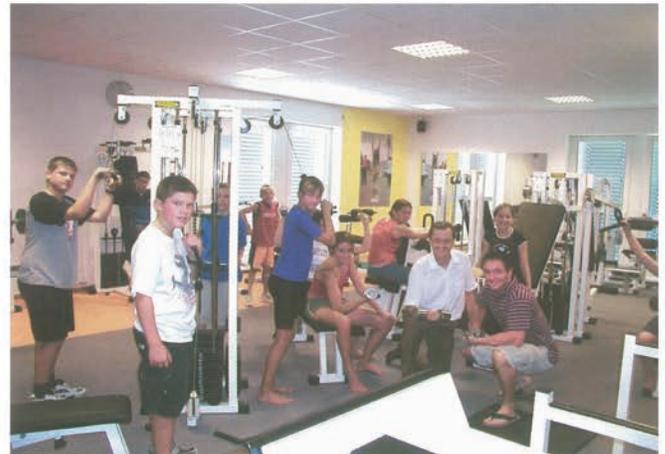
*Eine-Welt-Kreis – Obmann Mag. Martin Kranzl-Grein-ecker, Mag. Dr. Gunther Wenninger-Weinzi-erl bei der Eröffnung des Weltladens (1997)*

## AKTIV FÜR JUNG UND ALT

Großen Anklang finden die zahlreichen Aktionen, die von der Marktgemeinde für ihre Bürger organisiert werden: Essen auf Rädern, Ferienaktion, Senioren-Nachmittage, Jungbürgerfeier, Spielplatz, Skaterplatz, Tagesheimstätte u.v.m.



*Ferienaktion „Waldschultag“ mit der Jägerschaft (2002)*



*Ferienaktion im Fitness-Studio 2 – Vitadrom-Sportpark (2004)*

## SPORTVEREINE UND SPORTSTÄTTEN

Die örtlichen Sportvereine können auf eine beachtliche Entwicklung vor allem durch den Bau von Sportplätzen, Leichtathletik- und Tennisanlagen verweisen.

### ÖTB-Turnverein 1924:

1924 Gründungsjahr  
1932 Turnhallenbau  
1989 Turnhallenerweiterung  
2004 Beach-Volleyballplatz

### Sportverein SV Sedda:

1926 Gründung des Arbeiterturnvereines  
1946 ATSV als Nachfolgeverein gegründet  
1964 Sportanlage mit Fußballplatz  
1994 Neues Klubhaus

### Sportunion:

1925 Gründung als Christl. deutscher Turnverein und Bau einer Turnhalle  
1946 Nachfolge als Turn- und Sportunion  
1971 Errichtung einer Tennisanlage  
1980 Sportanlage neben Turnhalle  
2001 Turnhallenerweiterung und Clubhaus

### Sportanlagen:

Hauptschule: 1987 – Doppelturnhalle und Hartplatz  
Volksschule: 1971 – Turnhalle und Rasenplatz  
Gästezentrum: 2004 - Sportpark Vitadrom



ÖTB Schauturnen Rathausplatz (2001)



Nachwuchskicker des SV sedda (2004)



Turnleistungsabzeichen der Union (2003)

## VITADROM SPORTPARK ERÖFFNET

Das sportliche Angebot in Bad Schallerbach wird durch einen neuen 3.200 m<sup>2</sup> großen Sportpark wesentlich erweitert.

Die Gästezentrum GesmbH. mit Geschäftsführer Dr. Heinrich Reinhart realisierte dieses attraktive Angebot für Fitness und Sport innerhalb eines Jahres.

Der Vitadrom Sportpark Bad Schallerbach umfasst eine Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten, die in unseren Breiten ihresgleichen sucht:

- 3 Hallen-Tennisplätze
- Badminton
- Fitness & Cardio
- Aerobic
- Sauna
- Solarium
- Indoor-Kletterwand
- Beautystudio
- Gastrobereich.

Für Sportkletterer bietet der 12 Meter hohe Turm optimale Indoor-Trainingsmöglichkeiten. Die Bad Schallerbacher Jugend kann sich über einen speziellen Jugendraum freuen.

Von den Gesamtkosten in Höhe von 1,8 Millionen Euro stellte das Land Oberösterreich 50 % aus Förderungsmitteln bereit.



*Der Vitadrom-Sportpark Bad Schallerbach wurde am 11. September 2004 mit einem Festakt durch Landeshauptmann Dr. Pühringer eröffnet.*

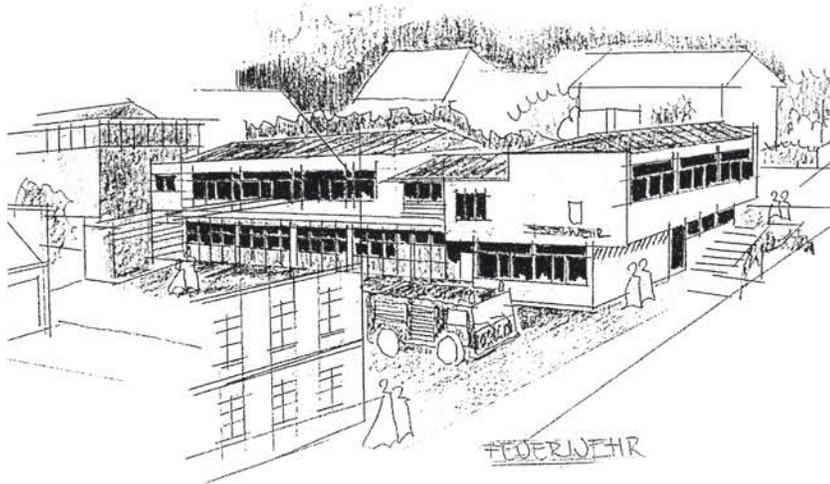
## NEUKONZEPTION FÜR GÄSTEZENTRUM

Das knapp 25 Jahre alte Gästezentrum hat bisher seine Anforderungen voll erfüllt. Zweihundert Veranstaltungen jährlich beweisen die überdurchschnittliche Auslastung durch die kulturelle und touristische Nutzung.

Mit einer Gesamterneuerung wurde zugleich die Neukonzeption realisiert:

Zusätzlicher Seminarraum für 90 Personen, attraktiver Eingangsbereich, Vergrößerung der Bühne, Erneuerung der Licht- und Tonanlage, Klimaanlage und Heizung u.v.m.

Im Frühjahr 2005 wird das völlig veränderte „neue Gästezentrum“ mit einer zeit- und zweckmäßigen Innenstruktur zur Verfügung stehen. Eine Verbindung wird direkt zum Eurotherme-Resort führen.



## GEMEINDEPROJEKTE IN PLANUNG

Zwei wichtige Bauvorhaben der Marktgemeinde für die nächsten Jahre sind derzeit in Planung. Vorerst soll ein neuer **B a u h o f** errichtet werden, der den vielseitigen Anforderungen entspricht.

Durch die geplante Aufstockung des Feuerwehrhauses wird für die Marktkapelle ein wesentlich größerer Probenraum geschaffen.

## „AN DER QUELLE LEBEN“

In den letzten Jahren wurden in Bad Schallerbach neue Brunnenanlagen errichtet.

Diese sollen Schallerbachs Motto „An der Quelle leben“ symbolisieren.

Von der Thermalquelle (1918) bis zu den neuen Brunnen (2001) zeigen diese Anlagen die Verbundenheit mit dem Element Wasser.

Ein Rundgang durch den Kurort führt an diesen Brunnen vorbei:

Quellenfassung Schwefeltherme im Kurpark

Brunnen Neuer Rathausplatz

Wappenbrunnen Rathausplatz

Springbrunnen im Teich, Naturpark

Brunnenanlage Rosarium – Arena

Wasserspiel Parkplatz Eurotherme

## BRUNNEN SÜDLICHE BADSTRASSE

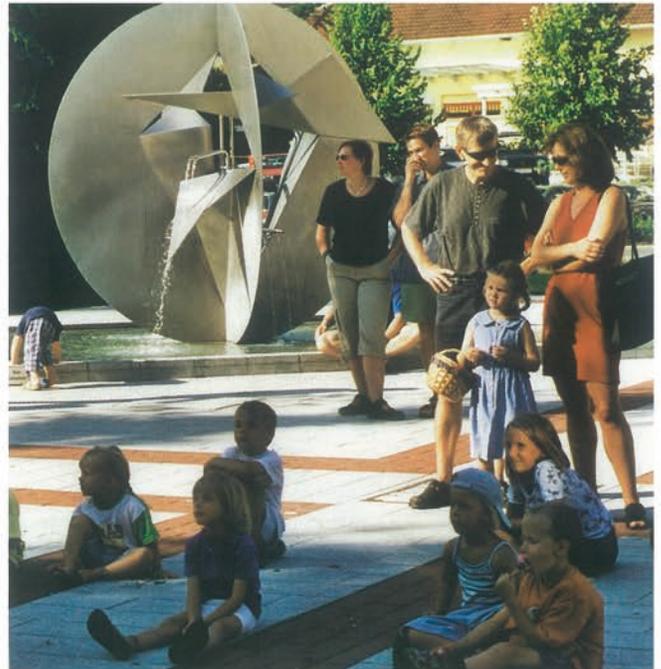


*Konzert in der Arena beim 150-Jahr-Jubiläum der Marktkapelle (2001)*

## BRUNNEN AM NEUEN RATHAUSPLATZ

Ein besonderer Anziehungspunkt ist der moderne Brunnen der Bildhauerin Prof. Waltrud Viehböck am Neuen Rathausplatz.

Der 2,7 m hohe Brunnen, eine Komposition aus der räumlichen Abwandlung zweier gefalteter, senkrecht stehender Kreise, ist seit 1998 ein markantes Kunstwerk im Zentrum, ein modernes Wahrzeichen für unseren Ort.



*Die Brunnenanlage beim Rosarium in der Arena mit tausenden Rosenblüten ist eine besondere Attraktion.*



**1943**

*Quellennympe im Rosenhof des Kurmittelhauses. Prof. Otto Karl Hofner, Wien, schuf im Kriegsjahr 1943 diese Plastik für einen Innenhof*



**1998**

*Brunnen - Sonderkrankenanstalt der PVA. Gestaltung von Manuela Fritz „Vierfache Orientierung“ mit den vier Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde*



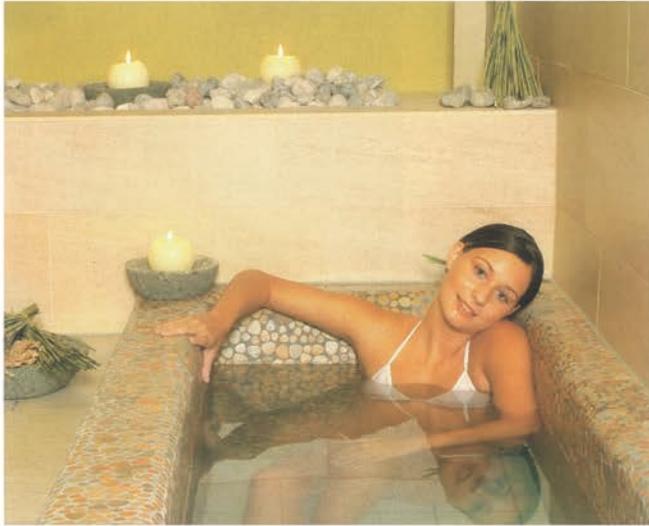
**1996**

*Wappenbrunnen – Rathausplatz, anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Marktgemeinde“ vom Schönauer Kulturkreis gestiftet*



## VOM URBADEBETRIEB ZUR EUROTHERME

- 1918 Erschotung der Thermalquelle in 461,3 m Tiefe bei einer Erdölbohrung
- 1921 Urbadebetrieb im Abflussgraben, Abbau des Bohrturms
- 1922 Eröffnung des „Provisorischen Badehauses“ – geregelter Badebetrieb
- 1924 Erklärung der Gemeinde zum Kurort und Heilbad
- 1924/25 Architektenwettbewerb für neue Badeanlagen
- 1932 „Neue Badeanlagen“ mit den Badehäusern 1-4 nach Plänen von Arch. Prof. Balzarek
- 1937 Erweiterung der Badeanlagen mit Wandelhalle und Turmgebäude
- 1940/42 Ausgestaltung der Innenhöfe des Kurmittelhauses
- 1945/46 Eingeschränkter Badebetrieb während der Besatzungszeit
- 1950 Unterwassergymnastikstation; Außenstelle der II. Med. Univ. Klinik Wien, Prof. Fellingner
- 1965 Gemeinschaftsbadehaus – Badehaus V – Planung Dr. tech. Ing. Hans Aigner, Linz
- 1967 Neugestaltung der Quellfassung – Planer Arch. DI Helmut Markgraf
- 1973 Thermalhallenbad – Planung Arch. DI Helmut Markgraf
- 1979 Unterwassertherapie-Station – Planung Arch. Feichtinger und Arch. DI Markgraf  
Erbohrung der 2. Schwefelthermalquelle (646 m Tiefe)
- 1986/88 Umgestaltung der Wandelhalle - Kneippanlage im Kurzentrum
- 1992 „Eurotherme“ mit KurCenter, ThermenCenter mit Saunadorf
- 1995 Eröffnung des Wasserparks „Aquapulco“ – Planung Arch. Dipl.-Ing. Hans Roth, Wels
- 1998 Festakt: 80 Jahre Schwefelthermalquelle
- 2000 Relaxium (Sauna- und Relax-Attraktionen) eröffnet
- 2001 Neuer Firmennamen für Schwefelbad: „Eurotherme Bad Schallerbach GmbH“
- 2003 Neuverrohrung der Thermalquelle I - Baustart Gesamtprojekt „Eurotherme-Resort“



Die Eurotherme Bad Schallerbach umfasst das Therapiezentrum und die Bereiche Aquapulco, Relaxium, Colorama mit Beauty Vital Club.

Seit 1995 erfreut sich das Aquapulco, Österreichs attraktivster Wasserpark, steigender Beliebtheit. Die von Arch. Roth geplante einzigartige Badelandschaft – 3.500 m<sup>2</sup> völlig überdacht – wurde am 15. Juni 1995 eröffnet. Seither steigen die Besucherzahlen kontinuierlich.



Die Eurotherme hat sich zum Vorzeigebetrieb entwickelt. Als „Oberösterreichs meistbesuchte Touristikattraktion“ zieht sie jährlich 700.000 Gäste ins Aquapulco, Relaxium und Colorama. Dazu kommen noch 200.000 Behandlungen, in erster Linie Schwefelwassertherapien.

Mit dem bevorstehenden Aus- und Neubau zum „Eurotherme-Resort“ entsteht eine der modernsten Gesundheits- und Wellnessdestinationen Österreichs.

# Aquapulco

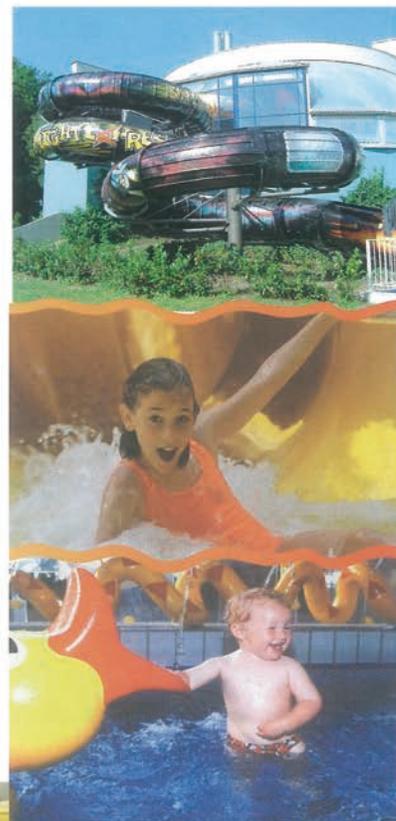
Bad Schallerbach

Der Wasserpark Aquapulco begeistert Groß und Klein. Der 12 m hohe Monte Aquapulco ist Ausgangspunkt für fünf faszinierende Wasserrutschen:

Die atemberaubende „Kamikaze-Rutsche“, die neue „Starlight-Express-Rutsche“ ein multimediales Erlebnis, im „Crazy River“ auf Reifen 109 m abwärts, „Yellow-River“ mit Stromschnellen und Sprudelbecken und der Wildwasserkanal „Canyon“ mit 20.000 Liter Wassereinströmung pro Minute.

Das große Meereswellenbecken und „aquamundus“ für die kleinen Badegäste komplettieren das einzigartige Badevergnügen – alles unter einem Dach.

*Der „Happy Park“ – ein Spielparadies im Freien, eine großzügige Liegewiese und das gastronomische Angebot inkl. SB-Restaurant, Cafés und Bars ergänzen das umfangreiche Angebot in Österreichs attraktivstem Wasserpark. Ganzjähriger Freizeitspaß – bei jedem Wetter – ist gewährleistet.*



# colorama

Österreichs  
erste Farblichttherme

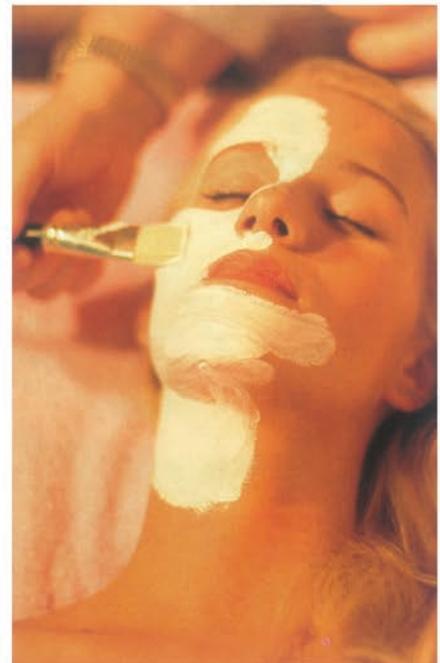
Im Colorama – Österreichs erster Farblichttherme, wirkt neben der Kraft des Wassers auch die Kraft der Farben. Angenehm warmes Thermalwasser auch im Außenbecken (32°C bzw. 34°C).



Vom Morgenrot bis zur Mittagssonne und wieder retour wird der Tageslichtwechsel in all seinen Farben nachvollzogen. Positive Hormone werden aktiviert, Körper und Geist können relaxen und neue Kraft tanken.



Beauty  
Vital  
Club



Aus zwei ergiebigen Thermalquellen strömt seit Jahrzehnten ununterbrochen 37 Grad warmes Schwefelthermalwasser. Die heilende Kraft dieses Bodenschatzes aus 461 m Tiefe steht im Mittelpunkt der Therapien und wird völlig naturbelassen für die Gesundheitsförderung des Bewegungsapparates in Form von Einzelbehandlungen eingesetzt.

Höchste Therapiequalität wird seit Juli 2004 im völlig neu gestalteten modernen Therapiezentrum geboten. Das Ziel der Neuausrichtung war, von einer bisher eher abgeschirmten „Kuranstalt“ zu einem für alle

Gäste offenen Therapiezentrum zu werden. Egal ob Tagesgast, Urlauber oder Kurgast – das Therapiezentrum bietet vielfältigste Angebote rund um den Stütz- und Bewegungsapparat.



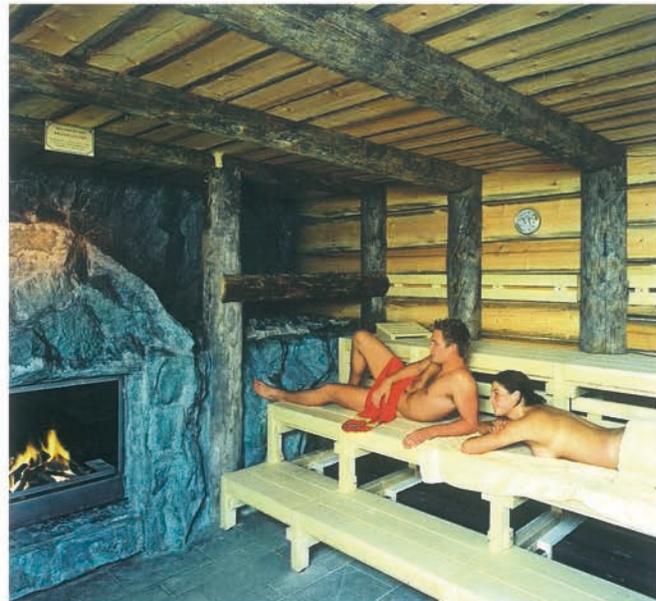
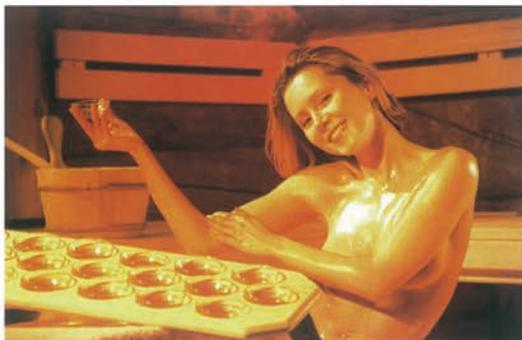


Die Vielfalt des Wohlfühlens –  
Relaxen täglich bis Mitternacht im  
Schallerbacher „Relaxium“.

Ruhe – Entspannung – Erholung, seinem Körper  
einfach Gutes tun, den Geist neu aufleben lassen,  
das ist die Schallerbacher Definition von Relaxen.

In dieser Welt des Wohlfühlens findet der  
Erholungssuchende über 20 Bade-, Schwitz- und  
Relaxattraktionen:

Natur pur in einer Berglandschaft, Erlebnissauna  
und Bergwerk, Almhütt'n, Wasserfall, Pools,  
Liegewiesen, Finnsauna, Biosauna, Aromagrotten,  
Fitarium, eine Meeresgrotte mit 34 Grad warmem  
Salzwasser und im Musicarium die optimale  
Entspannung auf dem Wasserbett.



# Eurotherme-Resort



## INVESTITION IN DIE ZUKUNFT: EUROTHERME-RESORT

Die Eurotherme hat nach intensiven Konzeptions- und Planungsarbeiten im September 2003 mit dem Bau des Eurotherme-Resort begonnen. Es ist dies das größte Gesamtprojekt in der Unternehmensgeschichte, sowie die derzeit größte Tourismus-Investition in Oberösterreich. Planer ist der auf Ferienanlagen spezialisierte spanische Architekt Simeon Halstead, Firma Arcadia.

Der Ausbau erfordert eine Investitionssumme von 40 Millionen Euro. Die Zahl der Mitarbeiter soll von 150 auf 250 steigen.

Das Gesamtprojekt umfasst einen Hotelbau, den Ausbau der Therme und die Adaptierung bzw. Neuerrichtung des Therapiezentrums.



*Spatenstich „Eurotherme-Resort“ durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Landesrat Josef Acknerl (2003)*

4\*\*\*\* Resorthotel mit 150 Suiten und Zimmern, parkseitig ausgerichtet, Hotel-Außenpool mit direkter Anbindung an die Therme und Gesundheitszentrum.

Thermen-Erweiterung:  
Verdoppelung des Colorama-Außenbeckens, Wintergärten als Liegebereiche, großzügige Parkliegeflächen, neue Attraktion im Relaxium.

Gesundheitszentrum:  
Neubau eines Gesundheitskompetenzzentrums mit neuen Therapiemöglichkeiten, Spezialisierung auf Vorsorge im Bereich Bewegungsapparat und Herz-Kreislauf-System.

## LANDESGARTENSCHAU 2009

Einen Wettbewerb für die Ausrichtung der Landesgartenschauen 2005, 2007 und 2009 hat das Land Oberösterreich ausgeschrieben.

Bad Schallerbach hat den Zuschlag zur Landesgartenschau 2009 (Botanica) erhalten.

Der herrliche Kurpark eignet sich hervorragend für eine attraktive Landesgartenschau, die unter anderem das Thema Gesundheit miteinbeziehen soll.

Besondere Pluspunkte waren die gemeinsame Bewerbung Marktgemeinde, Eurotherme und die Vitalwelt Hausruck, die Nachhaltigkeit, die Weiterverwendung der neu gestalteten Grünbereiche, ein optimales Marketingkonzept; an erster Stelle aber der Kurpark und die Einbindung des gesamten Ortes in die Aktivitäten rund um die Landesgartenschau.

Dieses Projekt bietet Chancen, unseren Ort mit seiner Landschaft zu präsentieren und das Image von Bad Schallerbach zu steigern.

Es soll ein Fest der Gärten und Blumen werden und Bad Schallerbach ins Zentrum oberösterreichischer Gartenkunst rücken. Als erste Gartenschau-Pflanze wurde 2004 im Kurpark die „Botanica-Buche“ gepflanzt.

*Auftakt zur Landesgartenschau: Direktor Achleitner, Bürgermeister Baumgartner und DI Rescheneder*





## **BAD SCHALLERBACH: A-Z**

### **Apotheke**

1923 als Heilborn-Apotheke gegründet, 2002 Um- und Ausbau  
07249/48031  
E-mail: service@heilbornapo.at  
www.heilbornapo.at

### **Aquapulco**

(Teilbereich der Eurotherme) Österreichs größter Wasserpark mit fünf Wasserrutschen, Aquamundus und Happy-Park  
07249/48115-0  
www.aquapulco.at

### **Ärztendienst**

Verlautbarungen, Ärzteverzeichnis in der Gemeindezeitung, im Ortsplan und Internet

### **Autobahn**

A25 (Linz-Wels) A8 (Wels-Passau), Abfahrt Pichl/Bad Schallerbach

### **Bahnhof**

Bad Schallerbach-Wallern; Bahnlinie Wels-Passau seit 1861, zweigleisig seit 1938, Elektrifizierung 1955, „Neue Bahn“ Bahnhofsumbau mit fünf Unterführungen 1999

### **Banken**

Postsparkasse, Raiffeisenbank, Sparkasse, Volkskreditbank

### **Büchereien**

Pfarrbücherei im Pfarrzentrum  
Schulbibliotheken

### **Bürgerservice**

Im Rathaus, Meldeamt, Bauamt, Fundamt, Standesamt,  
07249/48555,  
www.bad-schallerbach.at  
E-mail:  
gemeinde@bad-schallerbach.at

### **Buslinien**

ÖBB Buslinie Wels – Bad Schallerbach – Grieskirchen bzw. Eferding; Kurtaxi „Kurti“ und „Walli“ im Ortsverkehr

### **Camping**

Stellplatz beim Hotel Grünes Türl, Gebersdorf

### **Colorama**

(Teilbereich der Eurotherme) erste Farblichttherme Österreichs mit Außenbecken, früher Thermalhallenbad (1972)

### **Denkmäler**

Hl. Florian, Bischof Rudigier, Schönauer Gedenkstein, Fassl-Gedenkstein, Kriegerdenkmäler

### **Denkmalschutz**

umfasst öffentliche Gebäude, Rathaus, Kirchen, Archive

### **Einwohner**

3.692, davon 1742 männlich,  
1950 weiblich (2004)

### **Eurotherme Bad Schallerbach GmbH.**

(2001) vormals Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H. (1921)  
07249/48115  
www.eurotherme.at  
E-mail: office@eurotherme.at

### **Fahrradverleih der Vitalwelt**

im Gästezentrum  
(während Bürozeiten)

### **Firmen**

146 Gewerbebetriebe (2003)

### **Fitness**

Vitadrom Sportpark  
18 beschilderte Stationen im Kurpark  
2 Rundparcours mit je 10 Stationen im Kurpark

### **Freiwillige Feuerwehr**

Gründungsjahr 1896, Feuerwehrhaus neben Rathaus, Notruf 122

### **Friedhof**

Pfarrfriedhof mit Aufbahrungshalle in Schönau

### **Gästezentrum**

Veranstaltungszentrum mit Kursaal, Seminarräumen, Infocenter Vitalwelt und Restaurant

### **Gastronomie und Hotellerie**

Verzeichnis siehe Ortsplan

### **Gebersdorf**

Ortsteil der Marktgemeinde, erstmals 1416 urkundlich erwähnt

### **Gemeinderat**

GR-Wahl 2003: Mandatsverteilung:  
14 ÖVP, 9 SPÖ, 2 FPÖ

### **Gemeindezeitung**

Amtliche Mitteilungen, Berichte, Veranstaltungen; erscheint monatlich

### **Hauptschule**

1964 errichtet, 1987 erweitert, 9 Klassen mit 227 Schülern (2004)

### **Heilquellen**

Schwefelthermalquelle 1918 erschlossen, 1924 als Heilquelle anerkannt, zweite Schwefelthermalquelle 1979 erbohrt

### **Information**

Vitalwelt Hausruck: Unterkünfte, Veranstaltungen.....  
07249/42071,  
www.vitalwelt.at  
E-mail: info@vitalwelt.at

### **Internetadressen**

www.bad-schallerbach.at  
www.vitalwelt.at  
www.eurotherme.at

### **Jausenstationen**

Betriebe mit Vermarktung landw. Produkte, beliebte Ausflugsziele

### **Kindergarten**

Pfarr-Caritas-Kindergarten mit 5 Gruppen, 1974 als Dr. Franz Tauber Kindergarten errichtet

### **Kirchen**

Pfarrkirche (Lourdes-Jubiläumskirche), Filialkirche in Schönau, Magdalenabergkirche

### **Kurheime**

8 Kurheime, Sonderkrankenanstalten und Rehasentren der Sozialversicherungsanstalten, siehe Ortsplan

### **Kurmusik**

Veranstalter des Bad Schallerbacher Musiksommers  
www.musiksommer  
badschallerbach.at

### **Kurort**

Bad Schallerbach ist seit 1924 Kurort und Heilbad

### **Landesgartenschau**

Bad Schallerbach ist Austragungsort der Landesgartenschau 2009

### **Landwirtschaft**

71 % der Gemeindefläche werden landwirtschaftlich genutzt

### **Magdalenabergkirche**

Bad Schallerbachs Wahrzeichen mit gotischen Bauteilen (1398-1423) und barocker Inneneinrichtung (um 1700)

### **Marktgemeinde Bad Schallerbach**

Fläche: 8,5 km<sup>2</sup>, Marktgemeinde (1946), Marktwappen (1946)  
Marktgemeindeamt siehe Bürgerservice

### **Musikschule**

errichtet 1964, Zweigschule der LMS Grieskirchen (52 Lehrer, 1300 Schüler)  
07249/48441, E-mail: ms-grieskirchen.post@ooe.gv.at

### **Nächtigen**

1934: 69.159  
1971: 483.989  
2003: 329.778

### **Ortsplan**

mit Angaben über Adressen, Straßen, Gastronomie, Kurheime u.a., erhältlich Vitalwelt und Gemeindeamt

### **Pfarre Bad Schallerbach**

seit 1960 Pfarre, vorher Pfarre Schönau bei Wels, 2700 Katholiken, Pfarranlage mit Pfarrkirche, Pfarrhof und Pfarrsaal (1958), 07249/48045  
E-mail:  
pfarre.schallerbach@dioezese-linz.at

### **Polizei**

Gendarmerieposten Bad Schallerbach besteht seit 1925, Notruf 133

### **Postamt**

besteht seit 1923, Postamtsgebäude erbaut 1967, PLZ: 4701

### **Rathaus**

1924 erbaut nach Plänen von Architekt Prof. Balzarek

### **Relaxium**

(Teilbereich der Eurotherme) über 20 Bade-, Schwitz- und Relaxstationen

### **Schallerbach**

Ortsteil der Gemeinde, erstmals 1190 erwähnt (Scalbach)  
Gewässer: meist Schönauerbach genannt, mündet in die Trattnach

### **Schönau**

Ortsteil der Gemeinde, erstmals 1142 erwähnt, Ortsgemeinde von 1850 bis 1938

### **Schulneubauten**

Neubau der Hauptschule 1964/66, Erweiterung 1987, Volksschule 1971, Musikschule 1991

### **Schwefelbad Bad Schallerbach**

1921 gegründet, 2001 Namensänderung in Eurotherme Bad Schallerbach GmbH.

### **Sportvereine**

Sportstätten und Turnhallen: Sport-Union, SV-Sedda, ÖTB; Vitadrom

### **Straßenverzeichnis**

Seit 1972 Benennung der Straßen und Ortsteile; im Ortsplan ersichtlich

### **Taxi**

Fa. Abl Tel. 48123  
Fa. Walch Tel. 48290

### **Therapie-Zentrum**

(Teilbereich der Eurotherme) Anwendungen mit Schwefelthermalwasser, seit 2004 als Gesundheitszentrum ausgebaut

### **Tierarzt**

Dr. Franz Wolf, Tel. 48015,  
Dr. Manfred Leeb, Tel.: 48790

### **Trattnach**

Entspringt im Hausruckwald, mündet nach 31 km in den Innbach; Regulierung wegen ständiger Hochwasser 1932-1934.

### **Unterkunftsverzeichnis**

im Ortsplan und bei der Vitalwelt

### **Vereine**

Vereinsverzeichnis mit 30 Vereinen unter: [www.bad-schallerbach.at](http://www.bad-schallerbach.at)

### **Vitalwelt Hausruck**

07249/42071 E-mail: [info@vitalwelt.at](mailto:info@vitalwelt.at) [www.vitalwelt.at](http://www.vitalwelt.at)  
1999 als mehrgemeindiger Tourismusverband gegründet. Mitgliedsgemeinden: Bad Schallerbach, Gallspach, Geboltskirchen, Grieskirchen, Haag a. H., Wallern a. d. Tr.

### **Volksschule**

1971 errichtet, 8 Klassen und Vorschulgruppe, 143 Schüler (2004)

### **Wandelhalle**

zählt mit Badehaus 1-4 und Turmgebäude zu den historischen Anlagen des Kurzentrums (1932/37)

### **Wanderwege**

24 km neu beschildertes Wanderwegenetz

### **Wasserversorgung**

Örtliche Wasserversorgungsanlage mit Lehnerquelle, Malling-, Eder-, Dingbachbrunnen, 5 Hochbehälter, 34 km Leitungsnetz, Tagesleistung 33,5 l/sec. Verfügbarer Tagesverbrauch 1800m<sup>3</sup>

### **Wellness**

bietet die Eurotherme mit Relaxium, Colorama und Aquapulco und Eurotherme-Resort

### **Xundheit**

Mundartlich = Gesundheit, für alle Gäste und Bewohner wünschenswert

### **Y-tong**

Leichtbaustoff mit vielfacher Verwendung beim Hausbau.

### **Zahnärzte**

Ordinationen – siehe Ortsplan

### **Ziegelwerk**

1908 errichtet, 1970 abgetragen. Dort entstanden Wohnbauten, Parkanlagen und der Kindergarten.

### **Zeitgeschichte**

Im 20. Jh. erfolgten die wohl größten Änderungen des Ortsbildes und der Infrastruktur.

Die Erschließung der Schwefelthermalquelle, die Entwicklung zum Kurort und der kontinuierliche Ausbau seit der Markterhebung sind Meilensteine der Ortsentwicklung.

Einige Zeittafeln im Buch sollen diese Entwicklung chronologisch aufzeigen.

## ZEITTADEL BAD SCHALLERBACH 1938-2004

		23.09.1966	Eröffnung des Hauptschulgebäudes (seit 01.09.1963 selbständige HS)
		18.06.1967	Weihe des Kriegerdenkmals im Rathauspark
03.06.1938	Namensänderung der Gemeinde Schönau „Gemeinde Bad Schallerbach“	25.11.1967	Eröffnung des Volksheimes
22.09.1938	Inbetriebnahme des 2. Bahngleises	11.12.1967	Eröffnung des Postamtsgebäudes mit Wählamt
1943 – 1945	Einrichtung der Kurheime als Lazarette, Ausweichspitäler, Flüchtlingsnot	06.06.1968	Feier „50 Jahre Heilquelle“ – 500.000ster Kurgast
05.12.1945	Dr. Franz Krammer Bürgermeister	1968 – 1969	Sanierung und Restaurierung der Magdalenabergkirche
1945 – 1947	Besetzung des Kurortes durch amerikanische Truppen	1970	Abbruch des Ziegelwerkes – Umwidmung für Park- und Wohnanlagen
15.10.1946	Bad Schallerbach wird zum Markt erhoben	1970	Inbetriebnahme der biologischen Kläranlage
18.11.1946	Verleihung des Marktwappens (Gemeindefarben: Rot-Weiß-Grün)	15.04.1972	Eröffnung des neuen Volksschulgebäudes mit Turnsaal
22.05.1949	Hochwasser (Überflutung durch Schönauerbach)	02.06.1972	Benennung der Straßen und Ortschaftsteile im Gemeindegebiet
18.06.1952	Beginn der Verrohrung des Schönauerbaches (1. Etappe beendet 28.5.1956, 2. Abschnitt 1977/78)	20.12.1972	Inbetriebnahme des Thermalhallenbades
31.08.1954	Verkehrsübergabe der Innviertler Bundesstraße (B137)	20.10.1974	Weihe des Dr.-Franz-Tauber-Kindergartens
22.05.1955	Aufnahme des elektrischen Betriebes der Bahnstrecke	1975 – 1976	Rudigierdenkmal und Florianidenkmal
12.11.1955	Rudolf Stumpfl Bürgermeister	1976	Abschluss der zentralen Wasserversorgung
04.06.1955	Verbrüderung mit der belgischen Gemeinde Koksijde	1977	Schaffung eines Terrainkurwegenetzes
28.10.1956	Grundsteinlegung zur Errichtung einer Pfarranlage	17.02.1979	Erbohrung der 2. Schwefelthermalquelle im Kurpark
01.01.1958	Eingemeindung von Neuwallern (Gemeindegebiet nun 850 ha)	04.04.1979	Unterwassertherapiestation - Schwefelbad
14.07.1958	Inbetriebnahme der Ortswasserleitung	16.04.1979	Weihe der Bernadette-Orgel
26.10.1958	Weihe der Lourdes-Jubiläumskirche	27.06.1980	Eröffnung des Gästezentrums
01.01.1960	Umbenennung der Pfarre Schönau bei Wels: „Pfarre Bad Schallerbach“	09.04.1981	Umwidmung der Schulgrundstücke in Schönau zur zweiten Friedhoferweiterung
1961 – 1963	Friedhofserweiterung und Neubau der Aufbahrungshalle	12.05.1981	Volkszählung: 2890 Ew. (= 20 % Zuwachs seit 1971)
01.10.1964	Errichtung der Musikschule (ab 1977/78 Zweigschule der Landesmusikschule Grieskirchen)	05.07.1981	130 Jahr-Jubiläum der Marktkapelle
28.06.1965	Eröffnung des neuen Gemeinschaftsbadehauses, Badehaus V	27.08.1982	Verkehrsübergabe Teilstück der Innkreisautobahn mit Verbindungsstraße zum Kurort
1965 – 1966	Renovierung der Kirche in Schönau	1982	Feuerwehrgestätte und Musikheim
		05.10.1982	Anschluss Kanalnetz an Zentralkläranlage des Reinhaltverbandes Trattnachtal
		1982 – 1983	Rathausrenovierung
		01.12.1983	Inbetriebnahme der Sauna im Thermalhallenbad

19.05.1984	Jubiläumsfeier „60 Jahre Kurort“	06.06.1999	Eröffnung des Bahnhofneubaues
08.10.1985	Segnung der Friedhofserweiterung	02.07.1999	Eröffnung der neuen Badstraße
Frühjahr 1986	Umgestaltung der Wandelhalle	30.06.2000	Neuer Rathausplatz und Umbau der Grieskirchner Straße
01.06.1986	90-jähr. Bestandsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schallerbach	21.10.2000	Eröffnung des „Relaxiums“
Herbst 1986	Wärmepumpen-Anlagen für Schulen	02.02.2001	Zugsunglück im Bahnhofsbereich
26.06.1987	Eröffnung der Hauptschulerweiterung Doppeltturnhalle (3. Schulbauabschnitt)	01.03.2001	Einführung der Buslinie „KURTI“
Frühjahr 1988	Neufassung der „Lehnerquelle“, Öko-Teichanlage, Kurparkerweiterung	20.06.2001	Jubiläum „75 Jahre Kurorchester“
03.05.1988	Eröffnung REHA-Zentrum „Austria“	29.06.2001	Neuer Brunnen in der Badstraße
09.09.1988	Eröffnung Delta-Sportpark (Tennishalle)	06.07.2001	75 Jahre Gendarmerieposten – Eröffnung neue Gendarmerieunterkunft
02.10.1988	Erbhoffeier für 7 Erbhöfe	06.07.2001	Jubiläum „150 Jahre Marktkapelle“
Herbst 1988	Anschluss an Erdgasnetz der Oö. Ferngas	10.10.2001	Marktgemeinde ist online: <a href="http://www.bad-schallerbach.at">www.bad-schallerbach.at</a>
11.12.1988	Segnung der renovierten Schönauer Orgel	22.01.2002	Eurotherme bester Wasserpark Europas
01.01.1989	Neuwallern kommt zur Pfarre Bad Schallerbach	28.05.2002	Fertigstellung Badstraßenunterführung
06.02.1990	Sturmkatastrophe, schwere Wald- und Parkschäden	25.06.2002	Zugtaufe Intercity IC 644 „Vitalwelt Hausruck“
12.11.1991	Gerhard Baumgartner Bürgermeister	12.08.2002	Hochwasser – schwere Schäden im Kurort Bad Schallerbach
24.10.1992	Eröffnung ThermenCenter und Saunadorf	24.09.2002	PVAng eröffnet modernes Ambulatorium
21.08.1993	1. Bad Schallerbacher Marktfest	01.12.2002	Fusion PVArb – PVAng
10.02.1995	Spatenstichfeier für sechs geplante Bahnunterführungen	17.12.2002	Oö. Internet-Award: Homepage der Marktgemeinde unter den fünf Besten
15.06.1995	Wasserpark Aquapulco eröffnet	07.01.2003	Sanierung der Thermalquelle 1
31.05.1996	Eröffnung des Musikschulgebäudes	12.03.2003	Kanalisation Magdalenabergstraße
04.08.1996	Jubiläum „100 Jahre Freiw. Feuerwehr“	12.03.2003	Inbetriebnahme der sanierten Schwefelwasserquelle
22.08.1996	Jubiläum „75 Jahre Schwefelbad Schallerbach Gesellschaft m.b.H.“	15.05.2003	Einführung der Buslinie „Walli“
12.10.1996	Jubiläum „50 Jahre Markt Bad Schallerbach“	04.06.2003	Eröffnung Bürgerservice im Rathaus
10.11.1996	Eröffnung der Raphael-Unterführung	06.09.2003	Baustart Eurotherme-Resort
24.09.1997	Bad Schallerbach Klimabündnisgemeinde	28.09.2003	Landtags- und Gemeinderatswahlen, Bürgermeister Gerhard Baumgartner wieder gewählt
19.06.1998	Eröffnung der Sonderkrankenanstalt der PVArb	23.11.2003	Eröffnung und Segnung des renovierten Pfarrzentrums
01.07.1998	Gründung „Kur- und Erlebnisregion Hausruck“ als Tourismusverband	18.06.2004	50 Jahre SVA der Bauern – Schallerbacherhof
04.07.1998	Segnung des Wappenbrunnens am neuen Rathausplatz	02.07.2004	Neues Therapiezentrum der Eurotherme
07.08.1998	Wohnanlage STYRIA offiziell übergeben	11.09.2004	Eröffnung Sportpark Vitadrom
30.09.1998	Festakt „80 Jahre Heilquelle“		
01.05.1999	„Kur- und Erlebnisregion Hausruck“ umbenannt in „Vitalwelt Hausruck“		

*Zeittafel Nachtrag:*

## AUS UNSERER SAGENWELT - DIE MAGDALENBERGKIRCHE

1

Irgendwann kam ein Wanderer in die Gegend und stieg den Anhang hinauf, wo er viele Menschen versammelt sah. Er bat um ihr Gehör und erzählte von Jesus, der ebenfalls auf einem Berg den Leuten von Gott berichtet hatte.

Gespannt hörten die Heiden der Geschichte des Sohnes Gottes zu.

Der heilige Severin, der der Wanderer war, konnte während der Zeit, die er blieb, viele Menschen zum Christentum bekehren.

Manche verspotteten ihn als Spinner und blieben bei ihren Götzen, doch den Platz auf dem Magdalenenberg mussten sie den neuen Christen überlassen, die dort mit Severin eine Kapelle erbauten. Diese war zwar eine kleine Holzhütte, trotzdem kamen viele Neugierige hier herauf und ließen sich von der Christusbotschaft berichten. Lange nachdem der heilige Severin weitergezogen war, wurde das Land von Kriegen heimgesucht, bei denen das erste Gotteshaus vernichtet und nicht mehr neu aufgebaut wurde. Kaum einer wusste noch, was auf diesem Hügel einst stand.

2

Ein Graf reiste mit seiner Gemahlin durch die Gegend.

Er war schon sehr krank und musste seine Reise im Trattnachtal unterbrechen.

Viele Ärzte versuchten ihn zu heilen, doch vermochte ihm nichts zu helfen.

Die Gräfin war eine fromme Frau und betete um die Genesung ihres Mannes.

Sie gelobte, bei seiner Gesundung dieser Landschaft ein Kirchlein zu stiften.

Und wirklich, der Graf erlangte seine Gesundheit wieder. Die Gräfin bat um ein Zeichen Gottes, an welchem Ort die Kapelle stehen sollte. Sie hob ihr Tüchlein und ließ es im Wind fliegen. Viele Bewohner der Ortschaft folgten dem Tüchlein, das hoch in die Lüfte gehoben wurde und schließlich auf einem Hügel liegenblieb. Dies war genau die Stelle, an der die ersten Christen ihr Gotteshaus erbaut hatten. Das Kirchlein wurde errichtet und steht heute noch am Magdalenenberg.

*Gütlinger J.: Geschichte des Bergkirchleins St. Magdalena (1949)*

*Weidinger E.: Das Hausruckviertel in seinen Sagen (S.119/120)*

## DIE HEILQUELLE IM TRATTNACHTAL

Von den letzten niedrigen Ausläufern des Hausruckgebietes  
umschlossen, liegt im Trattnachtal der Kurort Bad Schallerbach.  
Das Bergkirchlein am Magdalenenberg grüßt von weitem.  
Viele Menschen kommen alljährlich hierher.

Nicht immer war es so. Vor vielen Jahren war Schallerbach ein Dörflein  
mit ein paar Bauernhäusern und nicht einmal eine eigene Gemeinde.

Damals suchte man in dieser Gegend nach Erdöl. Wie staunten die  
Schallerbacher, als ein großer Bohrturm auf einer Wiese aufgestellt wurde!  
Tiefer und tiefer grub sich der starke Bohrmeißel in die Erde.  
Fast 500 Meter tief war bereits das Bohrloch. Plötzlich – es war  
am 16. November 1918 – ein Zischen, ein Tosen und ein Dampfen!

Eine turmhohe Wassersäule rauschte hoch und überschüttete die Arbeiter.  
Aber kein Tropfen Erdöl! Nur heißes Wasser sprudelte unaufhörlich  
hervor und überschwemmte alles.

„Schnell, schüttet die Quelle zu!“, rief ein Arbeiter. Alle Mühe aber war  
vergebens, der Druck der Quelle war zu stark.

4000 Liter Wasser strömten damals in jeder Minute aus dem Bohrloch.  
Hastig schaufelten die Arbeiter einen Graben, damit das  
Wasser nicht weiter die umliegenden Felder zerstören und in die Trattnachtal  
abfließen konnte. Ein Arbeiter aber, den schon lange die Gicht  
geplagt hatte, wurde nach dieser Arbeit plötzlich gesund.  
Hatte ihm vielleicht das warme Wasser geholfen?

Bald hörte man auch von anderen seltsamen Heilungen durch dieses Wasser; besonders Rheuma- und Gichtkranke wurden gesund. Männer, Frauen und Kinder kamen von nah und fern herbei und stellten oder legten sich gar in den Abflussgraben. Ja, mancher trieb auch kranke Hunde und Pferde in das heilkräftige Wasser.

Dieser unregelmäßige Badebetrieb war nur der Anfang. Als auch die Gelehrten die Heilkraft des Wassers bestätigten, trugen die Zeitungen die Nachricht von der Schallerbacher Schwefelquelle in alle Welt hinaus.

Wenig später baute die neugegründete Schwefelbad-Gesellschaft neben der Quelle ein Badehaus. Jetzt durfte niemand mehr ohne ärztliche Untersuchung baden. Der Bundespräsident selbst kam zur Besichtigung.

Die vielen Heilung Suchenden fanden bald nicht mehr Unterkunft in den wenigen Häusern. So entstanden in den nächsten Jahren Gasthäuser und Hotels, Kurheime der Krankenkassen, Pensionen, Wohnhäuser und Kaufhäuser. Die Gemeinde Schönau, zu der Schallerbach gehörte, wurde zum Heilbad und Kurort erklärt.

Immer mehr breitete sich der Ort aus. Neue Straßen, Gehsteige und Parkanlagen mussten geschaffen werden. Das Badehaus wurde vergrößert und neu eingerichtet. In das einstmalige winzige Dörfchen zog reges Leben und Treiben ein. Die Gemeinde erhielt einen neuen Namen:

### **Bad Schallerbach.**

Im Jahre 1946 erhob dann die Landesregierung den Kurort zum Markt und gab ihm ein eigenes Wappen. Es zeigt die Heilquelle, der der neue Markt den Aufstieg zu verdanken hat.

*Aus: Heimatkundliches Lesebuch Bezirk Grieskirchen, Seite 30/31 (1965)*

## INHALT

Vorwort	2
Die Ortsgemeinde Schönau 1850 – 1938	4
Von der Erdölbohrung zum Kurort 1918 –1924	15
Anfangsjahre des Kurortes und Heilbades	24
Ereignisreiche Jahre 1938– 1945	33
Bad Schallerbach – Marktgemeinde seit 1946	40
Pfarrgeschichte von Schönau – Bad Schallerbach	57
Das „neue“ Bad Schallerbach	64
Ortsentwicklung, Wirtschaft, Kultur, Sport	
An der Quelle leben	96
Eurotherme Bad Schallerbach	
Ortsplan, Infos A – Z, Zeittafel	107
Geschichten für Jung und Alt	114
Inhaltsangabe	117
Quellen- und Literaturverzeichnis, Bildnachweis	118

## QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Chroniken: Bahnstation Wallern, Gendarmerieposten Bad Schallerbach, Pfarre Schönau – Bad Schallerbach, Volksschule Schönau – Bad Schallerbach

Dehio: Handbuch der Kunstdenkmäler Oö., 6. Auflage, Schroll Wien 1997

Goldenes Buch der Pfarre Maria Lourdes zu Bad Schallerbach

Gütlinger Johann: Pfarrbrief Nr. 1/1950 der Pfarre Schönau – Bad Schallerbach

Knett Josef: Gutachten über Thermalquelle Schallerbach 1922

Oö. Landesarchiv Linz: Oö. Urkundenbuch Bd. 2, Gemeindelexikon, Gemeindekataster (div. Jahrgänge), Mondseer Stiftsarchiv und -urkunden

Marktgemeinde Bad Schallerbach – Archivalien, Sitzungsprotokolle der Gemeindevorsteherung Schönau und des Gemeinderates Bad Schallerbach 1879-2003

Pfarramt Bad Schallerbach – Archivbestand

Pillwein Benedikt: Geschichte, Geographie des Landes Österreich ob der Enns. Linz 1830

Rockenschaub Alfred: Aus vergangenen Tagen; Geschichte von Schönau; Das historische Bild – Beiträge in Schallerbacher Kurzeitung, Oö. Heimatblätter, Wallerner Heimatblätter; Bad Schallerbach Entstehung und Entwicklung (1991)

Schiffmann Konrad: Historisches Ortsnamenlexikon des Landes Oberösterreich, Bd. 2

Schwefelbad Schallerbach: Baubericht 1922, Archivmaterial

Trinks Erich: Histor. Daten von Schönau. MS 1948

Zeitungsberichte: Neue freie Presse, Reichspost, Linzer Zeitung, Tagblatt, Tagespost, Welser Anzeiger, Welser Zeitung, Linzer Volksblatt, OÖ Nachrichten, Tips

## BILDNACHWEIS

Bildarchiv Marktgemeinde Bad Schallerbach (Fotos, Reproduktionen, Karten)

Chronik Pfarramt

Chronik Volksschule und Hauptschule

Fotoarchiv Eurotherme

Fotoarchiv Vitalwelt Hausruck

Max Augeneder, Bad Schallerbach

Ingolf Eder, Bad Schallerbach

Horst Eibl, Bad Schallerbach

Walter Hoffelner, St. Marienkirchen a. d. P.

Markus Humer, Bad Schallerbach

Gerald Leitgeb, Bad Schallerbach

Christian Melem, Bad Schallerbach

Hans Pollhammer, Bad Schallerbach

Christian Unterhuber, Wallern a.d.Tr.

Copyright © 2004 Marktgemeinde Schallerbach

Medieninhaber: Marktgemeinde Bad Schallerbach, 4701

Herausgeber: Ortsmarketing Bad Schallerbach 4701

Redaktion, Gestaltung und Text: Alfred Rockenschaub, 4701

Herstellung: Druck & Verlag Denkmayr GmbH., 4020 Linz